

FEUERWEHR BÖBLINGEN

2009



JAHRESBERICHT

Grußwort der Kommandanten



Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

in beiden Abteilungen Dagersheim und Böblingen wurde in 2009 gut gearbeitet. Die abgestimmten Dienstinhalte waren anspruchsvoll. In zahlreichen Diensten engagierten sich die Angehörigen der Jugendfeuerwehr als auch der Einsatzabteilungen, um das breite Spektrum der Feuerwehraufgaben zu beherrschen und im Einsatzfall anzuwenden. Wir haben Fachwissen erworben und haben Fachwissen vertieft. Wir sind sehr froh darüber, dass der Dienstbetrieb weitestgehend unfallfrei geblieben ist. Für die tatkräftige Mitarbeit aller Kameraden bedanken wir uns sehr herzlich.

Die Mitglieder der Altersabteilungen Dagersheim und Böblingen pflegen die Kameradschaft im Rahmen von regelmäßigen Ausflügen und Ausfahrten. Immer wieder unterstützen sie die Einsatzabteilungen in der Abwicklung von Arbeitsdiensten. Dafür sagen wir „Danke“ und wünschen uns, dass wir weiterhin auf Euch zählen dürfen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Frauen und Partnerinnen. Durch ihre Unterstützung für unseren Dienst am Bürger und auch durch ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Feuerwehr wird ein erfolgreiches Miteinander erst möglich.

Ein weiterer Dank für die sehr gute Zusammenarbeit gilt den Feuerwehren und den Kommandanten des Landkreises, dem DRK Ortsverein Böblingen, dem THW Böblingen, dem Polizeirevier Böblingen, dem Kreisfeuerwehrverband Böblingen mit Willi Dongus an der Spitze sowie dem Kreisbrandmeister a.D. Helmut Feil, dem amtierenden Kreisbrand-

meister Guido Plischek sowie seinen Mitarbeitern im Landratsamt.

Wir sagen Danke dem Amtsleiter des Bürger- und Ordnungsamtes Böblingen, Günther Henne für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie bei seinen Mitarbeiterinnen, die sich immer für die Belange der Feuerwehr eingesetzt haben.

Ein besonderer Dank gilt dem Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang. Kritisch aber wohlwollend unterstützte er das örtliche Feuerwehrwesen. Die Feuerwehr Böblingen ist ein moderner und sehr gut ausgerüsteter Betrieb. Das ist mit ein Verdienst von OB Alexander Vogelgsang, der stets fair und gesprächsbereit die Belange der Feuerwehr auch im Gemeinderat koordinierte. Dem Gemeinderat sind wir zu Dank verpflichtet, da ohne dessen Unterstützung wir nicht da wären, wo wir heute stehen.

Thomas Frech

Werner Elsenhans

Inhalt

Grußwort der Kommandanten	2
Stabwechsel in der Kreisbrandmeisterstelle	4
Totenehrungen	7
Struktur & Überblick	10
Statistiken - Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick	13
Aus- und Weiterbildung	14
Arbeitskreise	25
Jugendfeuerwehr	33
Altersabteilungen	35
Veranstaltungen	36
Fit für den Ernstfall?	41
Die Feuerwehrrente - Eine sinnvolle und wichtige Förderung des Ehrenamts	43
Vorbeugender Brandschutz	45
Was ändert sich durch das neue Feuerwehrgesetz?	46
Kameradschaftspflege	48
Zusammenarbeit der Rettungsdienste in Böblingen, um Böblingen und um Böblingen herum	51
Nachlese zum Jubiläumsjahr 2008	52
Zukunftsvisionen	53
Momente 2009	55
Erwähnenswerte Einsätze	57

Impressum

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Böblingen
Abteilung Böblingen, Röhler Weg 12, 71032 Böblingen
Abteilung Dagersheim, Böblinger Straße 19, 71034 Böblingen
<http://www.feuerwehr-boeblingen.de>

Verantwortlich: Thomas Frech, Stadtbrandmeister

Redaktion: Marco Meyer, Pressesprecher
Gerd Zimmermann, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Grafik und Layout: Matthias Maisch, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Bildauswahl: Gunter Grabein, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Stabwechsel in der Kreisbrandmeisterstelle

Autor: Marco Meyer

Nach über 20 Dienstjahren wurde Helmut Feil im vergangenen Jahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als sein Nachfolger übernahm am 01.07.2009 Guido Plischek die Stelle als Kreisbrandmeister. Der Berliner ist Diplom-Ingenieur der Architektur und inzwischen seit über 100 Tagen im Amt. Grund genug für Thomas Frech und Marco Meyer, um mit dem alten (Helmut Feil) und dem neuen Kreisbrandmeister (Guido Plischek) in der Böblinger Feuerwache ein Gespräch zu führen.

Marco Meyer:

Helmut, nach so vielen Jahren: Was wirst Du in Bezug auf die Böblinger Feuerwehr am meisten vermissen?

Helmut Feil:

Oh, da gibt es viele Dinge. Am meisten werde ich aber bestimmt den guten Leberkäs und den Kartoffelsalat vermissen. Und natürlich auch meinen Lieblings-Stadtbrandmeister Thomas Frech.

Marco Meyer:

Kannst Du spontan ein bestimmtes Ereignis nennen, das Dir besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Helmut Feil:

Ein spezielles Erlebnis würde mir spontan nicht einfallen. Jedes Ereignis bei der Böblinger Wehr war irgendwie besonders. Hier auf bestimmte Ereignisse einzugehen, würde sicherlich den Rahmen sprengen. Aber ein bestimmter Mensch wird mir immer im Gedächtnis bleiben, und das ist Kurt Frech. Seine Art war einzigartig. Bei ihm galt auch immer der Grundsatz: „Ein Mann – ein Wort“, was heute nur noch selten der Fall ist. Und der Mensch Kurt Frech war quasi überall bekannt. Selbst, als wir einmal in Berlin in ein Cafe gingen, wurden wir durch Kurt sofort als Feuerwehrleute erkannt.

Marco Meyer:

Welche Ratschläge hast Du Guido Plischek mit auf den Weg gegeben?

Helmut Feil:

Einem Mann mit einer solchen fundierten Ausbildung brauche ich keine guten Ratschläge geben. Er wird sich im Landkreis gut einarbeiten. Er ist ein Mann, der gewisse Vorstellungen und Ziele hat. Ich

bin mir sicher, dass er diese auch umsetzen kann und hier viel bewegen wird. Sollte er aber dennoch einmal einen Rat suchen, dann werde ich jederzeit zur Verfügung stehen.

Marco Meyer:

Was würdest Du der Feuerwehr Böblingen für die Zukunft raten?

Helmut Feil:

Auch hier bin ich der Meinung, dass die Böblinger von mir keine Ratschläge brauchen. Der Weg, den die Böblinger strukturell eingeschlagen haben, ist positiv und muss konsequent weitergeführt werden. Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt, so dass nicht alles am Stadtbrandmeister hängt – das ist gut so. Ausbildung, Einsatztaktik, Personal und die Kameradschaft sind perfekt organisiert.

Marco Meyer:

Herr Plischek, Helmut Feil hatte viele lobende Worte für den neuen Kreisbrandmeister im Landratsamt. Gestatten Sie mir auch einige Fragen an Sie?

Guido Plischek:

Aber selbstverständlich!

Marco Meyer:

Was hat Sie dazu bewogen, sich auf die KBM-Stelle im Landkreis Böblingen zu bewerben?

Guido Plischek:

Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeitsfelder im Bereich Feuerwehr mit Einsatzerfahrung im mittleren Dienst sowie als Zugführer, Wachabteilungsleiter und Einsatzleiter im gehobenen Dienst, als Dozent im Bereich der Führungslehre bei der bundesweiten Ausbildung der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren und nicht zuletzt meine in drei Bundesländern gesammelte Erfahrung im vorbeugenden Brandschutz, schien mir dieses Stellenangebot eine überaus gelungene und spannende Kombination. Hier gibt es die Möglichkeit, die wichtigen und voneinander abhängigen Zahnräder ineinander greifen zu lassen und einen Landkreis zukunftsfähig zu machen. Die Mitarbeit aller beteiligten Wehren wird hierfür notwendig sein.

Marco Meyer:

Wie haben Sie die ersten 100 Tage im neuen Amt erlebt?

Guido Plischek:

Ich habe diese ersten 100 Tage überwiegend positiv wahrgenommen. Ich bin von nahezu allen Feuerwehren und meinen Mitarbeitern im Landratsamt, dem Landrat und auch von den Kameraden des DRK und dem THW sehr gut empfangen und unterstützt worden. Zudem konnte ich auf sehr gute Strukturen zurückgreifen, die zwar überarbeitungswürdig sind, aber dennoch das Arbeiten gerade am Anfang sehr erleichtert haben.

Privat war es eine ungleich schwerere Zeit. Ich habe ja bei meiner Ankunft niemanden gekannt; hatte weder Freunde noch Sportkameraden und zu allem Überfluss auch noch die Familie verloren. Aber nun bin ich hier, dank meiner neuen Lebenspartnerin, endgültig angekommen und lerne den Landkreis und seine Menschen besser kennen. Ich kann nun sagen, endlich glücklich zu sein.

Marco Meyer:

Wie sehen Sie die Fusionspläne der Städte Böblingen und Sindelfingen hinsichtlich einer Kooperation oder sogar einer Berufsfeuerwehr?

Guido Plischek:

Diese Fusion halte ich für dringend notwendig und überaus sinnvoll. Wir reden hier letztlich nicht um die Bedürfnisse der einzelnen großen Wehren, sondern vom Sicherheitsanspruch der Bevölkerung beider Städte. Themen wie Tagesverfügbarkeit, finanzielle Mittel sowie ein berufsmäßig professioneller Umgang mit Risikoeinsätzen bei Großbetrieben werden uns in der nächsten Zeit sehr beschäftigen. Vergleichbare Städte haben längst den notwendigen und sinnvollen Schritt in Richtung Berufswehr gemacht. Vorstellbar wäre für mich eine Variante, die die Tagesverfügbarkeit mit hauptamtlichen Kräften sicherstellt und die in den Abend- und Nachtstunden weiterhin auf die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr als wesentlichen Bestandteil des Sicherheitskonzeptes zurückgreift. Außerdem sollte man über die Einrichtung eines technischen Dienstes des Landkreises nachdenken, der bei besonderen Schadenslagen im Bereich des Umweltschutzes, der Gefahrstoffe und der technischen Hilfeleistung von einem zentralen Stützpunkt als „special forces“ ausrückt.

Marco Meyer:

Welche Ziele haben Sie für die Aus- und Weiterbildung der Feuerwehren im Landkreis?

Guido Plischek:

Bei meinem Amtsantritt wurde ich schon in den ersten Tagen von verschiedenen Wehrführern gebeten, ein Fort- und Weiterbildungskonzept zu entwickeln und die Defizite gerade in der Führungsfortbildung auszugleichen. Dies habe ich nun gemacht. Es wird in den nächsten Jahren eine zielgruppenorientierte Weiterbildungsreihe geben, die speziell die Gruppen- und Zugführer, aber auch die Kommandanten, die Führungsgruppe und das ELW-2-Team deutlich enger miteinander verbinden wird. Ich hoffe, dass wir im Herbst 2010 damit beginnen können.

Marco Meyer:

Was kann die Feuerwehr Böblingen aus Ihrer Sicht verbessern?

Guido Plischek:

Ehrlich gesagt arbeitet die Feuerwehr Böblingen bereits fast auf dem Niveau einer Berufswehr. Ich bin nicht nur sehr positiv davon eingenommen, sondern war von Anfang an sehr erstaunt über diese gut strukturierte Feuerwehr. Eine Freiwillige Feuerwehr dieser Qualität gibt es in meiner Heimat nicht einmal ansatzweise.

Marco Meyer:

Wie kommen Sie mit dem landestypischen Essen und der Sprache zurecht?

Guido Plischek (lacht):

Nun, das Essen macht deutlich weniger Probleme, als der eine oder andere Dialekt, der hier gesprochen wird. Aber durch einen Mitarbeiter und den einen oder anderen Kommandanten gehe ich auch hier durch eine harte Schule. Mittlerweile verstehe ich bereits fast alles - zumindest inhaltlich.

Marco Meyer:

Haben Sie eine kleine Botschaft an die Kameraden der Feuerwehr Böblingen?

Guido Plischek:

Ja, macht weiter so. Ihr könnt stolz sein, die Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen auf Euren Jacken zu tragen. Aber bedenkt immer: Andere beobachten die Guten immer ganz genau. Darum zeigt keinen Hochmut, sondern glänzt durch Taten - so wie bisher also!

Marco Meyer:

Auf welchem Standard bzw. Niveau sehen Sie die Feuerwehren des Landkreises?

Guido Plischek:

Auf einem sehr guten. Besser als in den angrenzenden Landkreisen, und das eindeutig! Aber die Grundhaltung „mein Feuer, weil meine Gemarkung“, will mir nicht in den Kopf. Ich finde, wir blockieren mit dieser falschen Einstellung nicht nur wirtschaftliche Überlegungen, sondern in besonderem Maße auch Hilfsfristen, Zusammenwachsen und Vereinheitlichung - und damit letztlich auch die Effektivität. Bei manchen Feuern hatte ich gelegentlich den Eindruck, dass wir kein Wasser gebracht hätten, um es zu löschen - die Masse der Feuerwehrkameraden hätte es austreten können. Dies lässt sich auf Dauer nicht mehr wirtschaftlich darstellen.

Marco Meyer:

Sind nach Ihrer Meinung Änderungen oder Verbesserungen in den vorhandenen Strukturen erforderlich?

Guido Plischek:

Ja, dringend. Mehr miteinander zusammenarbeiten, sinnvoll die Kräfte alarmieren und einsetzen, mehr zentrale Steuerung zur besseren rechtlichen Absicherung, mehr Vereinheitlichungen. Weniger Gemarkungsdenken und Kompetenzgerangel.

Marco Meyer:

Sehen Sie Möglichkeiten der Entlastung von Feuerwehr-Angehörigen – speziell bei großen Feuerwehren wie in Böblingen?

Guido Plischek:

Das heutige Feuerwehrgeschäft ist auf Grund seiner Vielfalt an Einsätzen, technischem Gerät, sich permanent ändernden Normen, Dienstanweisungen und -vorschriften, Gesetzestexten und sich daraus ergebenden oft auch hoch komplizierten Rechtslagen für den normalen Feuerwehrmann eigentlich zu komplex geworden. Speziell bei der Freiwilligen Feuerwehr ist es nahezu unmöglich, all diesen Dingen gerecht zu werden. Bislang wird oft gemäß dem Motto „Wird schon gutgehen!“ vorgegangen. Aber das darf natürlich nicht sein. Bei allem ehrenamtlichen Engagement sollte eine Arbeitsaufteilung stattfinden. Durch Kooperationen mit Nachbarweh-

ren könnten bestimmte Bereiche ausgelagert werden und in der Summe würde dies zur sinnvollen Ergänzung der Kräfte führen. Ein Ehrenamtlicher kann auf Dauer nicht mehr die „Eier-legende-Wollmilchsau“ sein, also Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und Gefahrguteinsätze beherrschen sowie idealer Weise auch noch Computerspezialist und Arzt sein. Wir müssen sinnvoll die Aufgaben aufteilen, sonst werden wir mittelfristig an nicht zu überwindende Grenzen stoßen.

Marco Meyer:

Glauben Sie, dass Feuerwehren ihrem Führungsanspruch – insbesondere bei größeren Schadensereignissen – gerecht werden?

Guido Plischek:

Prinzipiell ja. Aber hierfür ist eine funktionierende Technik, eine gewollte und klare Einsatzhierarchie und -struktur sowie eine einheitliche Vorgehensweise bei Lagen dieser Art notwendig. Kein Platz darf zukünftig für Beratungsresistenz, Gemarkungsdenken und Machtverlustängste sein.

Marco Meyer:

Könnte die Verwaltungsstruktur der Feuerwehr Böblingen beispielhaft auf andere Feuerwehren angewendet werden?

Guido Plischek:

Obwohl ich im Landratsamt beschäftigt bin, so bin ich dennoch kein Verwaltungsfachwirt. Ich kann nur den Teil bewerten, der sich mir erschließt. Insgesamt scheint diese Struktur sehr gut zu funktionieren. Diese Struktur ist aber auf eine Feuerwehr dieser Größe zugeschnitten und meiner Meinung nach nicht auf kleinere Wehren übertragbar. Hier müssten dann eigene Wege gegangen werden, um eine ähnliche Effizienz zu erreichen. Ich hoffe sehr, dass dies überall angegangen wird.

Abschließend bleibt mir nur der Apell: Fürchtet nicht das langsame Voranschreiten, sondern fürchtet nur den Stillstand!

Totenehrungen

Reinhold Bauer (2.5.1928 - 25.5.2009)

Eintritt Feuerwehr:	31.12.1945
Dienstgrad:	Oberlöschmeister
Feuerwehr Ehrenabzeichen Gold:	31.12.1985
Ehrenmitgliedschaft:	31.12.1985

Mit Trauer hat die Feuerwehr Böblingen die Nachricht vom Ableben ihres Feuerwehrkameraden und Ehrenmitglieds Reinhold Bauer aufgenommen.

So sehr uns Betroffenheit und Trauer bewegen, so empfinden wir in dieser Stunde auch Dankbarkeit. Dankbarkeit für einen Kameraden, der mehr als 63 Jahre Mitglied der Feuerwehr Böblingen war, davon 40 Jahre lang aktiv im Einsatz- und Übungsdienst. 1986 wurde Reinhold zum Ehrenmitglied ernannt und wechselte in die Altersabteilung. Reinhold kam 1946 zur Feuerwehr und wurde bis zum Oberlöschmeister befördert.

Sein offenes und ehrliches Wesen machten ihn zu einem beliebten und geschätzten Kameraden. Die Feuerwehr Böblingen hat einen guten Feuerwehrmann verloren.

Die Feuerwehr Böblingen nimmt Abschied von einem Ehrenmitglied. Wir werden Reinhold in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Klaus Müller (1.6.1943 - 24.2.2009)

Eintritt Feuerwehr:	31.12.1961
Dienstgrad:	Oberlöschmeister
Feuerwehr Ehrenabzeichen Silber:	1.1.1986
Ehrenmitgliedschaft:	29.1.2000

Am 24.02.2009 ist unser Ehrenmitglied Oberlöschmeister Klaus Müller gestorben.

Klaus war mehr als 47 Jahre Mitglied in der Feuerwehr Böblingen, davon 37 Jahre lang aktiv. Er wechselte 1999 in die Altersabteilung.

Klaus Müller wurde nur 65 Jahre alt. Alle, die Klaus kannten, schätzten seinen Humor und seine Verschmitztheit. Er war redselig, stets gut gelaunt und immer aufgeschlossen für die Belange der Feuerwehr. Er musste schließlich gesundheitsbedingt kürzer treten. Über mehrere Jahre führt er den Kampf mit seiner Krankheit.

In 2008 ging es ihm augenscheinlich besser. Er fühlte sich wieder wohl und die ärztlichen Untersuchungsergebnisse waren ausgesprochen gut. Diese erfreulichen Nachrichten machten es möglich, dass auch wieder mittelfristige Planungen angestellt werden konnten. Umso mehr trifft uns alle nun die schmerzliche und überraschende Mitteilung über seinen plötzlichen Tod. Die Krankheit hatte ihn wieder ergriffen.

Wir müssen erneut Abschied nehmen von einem langjährigen Weggefährten und treuen Feuerwehrkameraden.

Manfred Schüle (15.1.1939 - 7.4.2009)

Eintritt Feuerwehr:	30.3.1958
Dienstgrad:	Oberlöschmeister
Feuerwehr Ehrenabzeichen Gold:	24.10.1998
Ehrenmitgliedschaft:	29.10.1983

Mit Trauer haben wir die Nachricht vom Ableben unseres Ehrenmitgliedes Manfred Schüle aufgenommen.

Manfred kam bereits 1958 im Alter von 19 Jahren zur Feuerwehr, der er über 40 Jahre bis 1998 aktiv, also weit mehr als die Hälfte seines Lebens angehörte. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wechselte er wie selbstverständlich in die Seniorenabteilung über, in der er noch gerne an allen Aktivitäten teilnahm, bis es seine Krankheit nicht mehr zulies. Auch die Aktiven unterstützte Manfred, so lange er konnte.

Manfred wurde bereits 1963 zum Oberfeuerwehrmann befördert, 1984 kam er in den Rang des Oberlöschmeisters. 1983 wurde ihm das Feuerwehr-Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber überreicht. Für 40-jährige aktive Zugehörigkeit bei der Feuerwehr bekam er das Ehrenabzeichen in Gold und wurde zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Böblingen ernannt. Noch letztes Jahr konnten wir ihn für 50-jährige Zugehörigkeit ehren.

Wir verlieren mit ihm einen Menschen, für den immer das Helfen und das für seine Mitmenschen da sein, im Mittelpunkt stand.

Unser tiefes Mitgefühl und unsere Anteilnahme gehört seiner Schwester und seinen Angehörigen. Manfred wird uns allen unvergessen bleiben und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Karl Waldbauer (3.8.1932 - 10.06.2009)

Eintritt Feuerwehr:	31.12.1955
Dienstgrad:	Hauptbrandmeister
Feuerwehr Ehrenabzeichen Gold:	31.12.1995
Ehrenmitgliedschaft:	1.1.1996

Mit großer Trauer hat die Feuerwehr Böblingen die Nachricht vom Ableben ihres Feuerwehrkameraden und Ehrenmitglieds Karl Waldbauer aufgenommen.

Karl war mehr als 53 Jahre Mitglied in der Feuerwehr Böblingen, davon leistete Karl 40 Jahre lang Einsatzdienst für die Bürger der Stadt Böblingen. 1996 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und wechselte in die Altersabteilung. Karl war lange Jahre Zugführer und Ausschussmitglied. Er übernahm die Aufgabe des Schriftführers in der Feuerwehr Böblingen. 1956 wurde er als Feuerwehrmann in die Feuerwehr aufgenommen. Nach mehrmaligen Beförderungen wurde Karl bereits 1980 zum Hauptbrandmeister ernannt.

Karl war ein hilfsbereiter Mensch. Es gab kein technisches Problem, das er nicht zu lösen wusste. Mit der Einweihung der neuen Feuerwache 1975 im Röhler Weg wurde Karl bei der Stadt Böblingen haupt-

amtlicher Feuerwehrmann bis zu seinem Ruhestand.

Überraschend nahm Karl am 10. Juni Abschied von uns. Sein Gesundheitszustand war ein anderer, als er nach außen zugab. Die Feuerwehr Böblingen spricht Marlene Waldbauer und der Familie ihre tiefe Anteilnahme aus. Wir werden Karl in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Alfred Zivny (6.4.1926 - 9.2.2009)

Eintritt Feuerwehr:	31.12.1957
Dienstgrad:	Oberlöschmeister
Feuerwehr Ehrenabzeichen Gold:	31.12.1997
Ehrenmitgliedschaft:	31.12.1987

Mit Trauer hat die Feuerwehr Böblingen die Nachricht vom Ableben ihres Feuerwehrkameraden und Ehrenmitglieds Alfred Zivny aufgenommen.

So sehr uns Betroffenheit und Trauer bewegen, so empfinden wir in dieser Stunde auch Dankbarkeit. Dankbarkeit für einen Kameraden, den in 30-jähriger aktiver Dienstzeit Hilfsbereitschaft und Einsatz für die Bürger seiner Heimatstadt besonders ausgezeichnet haben.

Nach Beendigung der aktiven Dienstzeit in der Einsatzabteilung wechselte Alfred in die Altersabteilung und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Alfred Zivny war mittlerweile mehr als 51 Jahre Mitglied in der Feuerwehr Böblingen.

Seine kameradschaftliche und zurückhaltende Art haben Alfred zu einem geschätzten und geachteten Freund und Kameraden gemacht. Die Feuerwehr Böblingen hat einen guten Feuerwehrmann verloren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Feuerwehr Böblingen spricht Hildegard Zivny und der Familie ihre tiefe Anteilnahme aus.

Struktur & Überblick

Autor: Gerd Zimmermann

Als im 19. Jahrhundert die Bürger erstmals geordnete Organisationen zur Brandbekämpfung gründeten dachte sicher noch niemand daran, wie sich der Weg der Feuerwehren bis in die heutige Zeit gestalten sollte. War die Aufgabe der Feuerwehr in den Anfangstagen nur darauf beschränkt, die Ausbreitung eines Feuers zu verhindern, ist die Feuerwehr heute zu einem richtigen Allround-Talent geworden. Zu jeder Tages- und Nachtzeit rücken freiwillige Feuerwehrleute aus, um schnell, gezielt und professionell Brände zu löschen, Umweltgefahren zu beseitigen und Menschen und Tiere aus allerhand Notlagen zu retten. Dabei ist die Brandbekämpfung mit rund einem Drittel tatsächlich der geringste Anteil der Feuerwehrrarbeit. Die Feuerwehr heute ist also weit mehr als „nur eine Gruppe zur Brandbekämpfung“; sie ist ein Dienstleister für die Sicherheit der Gesellschaft. Diese Leistungen kommen der Bevölkerung, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Handel sowie der Natur und der Umwelt zugute. Weitere Schwerpunkte sind das Kreiskrankenhaus, die Alters- und Pflegeheime sowie zahlreiche Kindergärten und Schulen.

Durch diese Vielfältigkeit ist die Feuerwehr in der heutigen Zeit gemeinsam mit den anderen Hilfs- und Rettungsdiensten das Rückgrat nicht nur der kommunalen Daseinsvorsorge, sondern auch des gesamten Katastrophenschutzes im Land. Die Feuerwehr hat ihren Platz in diesem – in der Welt einzigartigen - System zum Schutz unserer Städte und Gemeinden. Anders als in anderen Ländern wird dieser Schutz nämlich weit überwiegend durch freiwillige und nicht durch hauptberufliche Kräfte sichergestellt – eben durch Bürger in Uniform.

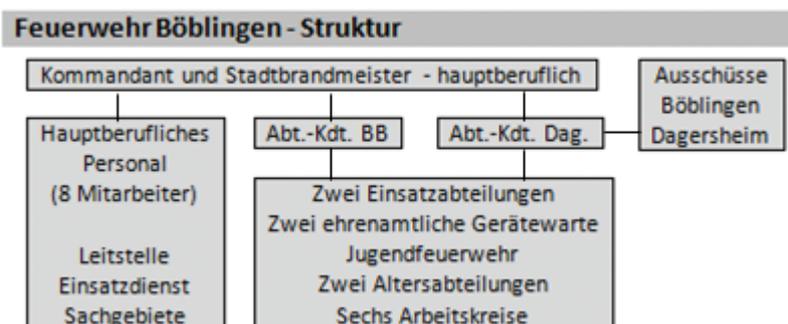
In Böblingen und Dagersheim sind dies 143 Männer und Frauen, die im Notfall alles stehen und liegen

lassen, um anderen Menschen zu helfen. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Die Feuerwehr Böblingen ist für die 47.000 Einwohner der Kreisstadt Böblingen mit einer Fläche von 3.904 Hektar zuständig. Im Rahmen der Überlandhilfe unterstützt die Feuerwehr Böblingen bei größeren Schadenslagen auch die Gemeinden Altdorf, Ehningen, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch und Weil im Schönbuch mit insgesamt rund 100.000 Einwohnern.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen besteht aus den Abteilungen Böblingen und Dagersheim mit je einem eigenen Standort. Hauptamtlicher Kommandant der Abteilung Böblingen und gleichzeitig Kommandant der Gesamtfeuerwehr ist Thomas Frech, Kommandant der Abteilung Dagersheim ist Werner Elsenhans. Sie werden vom Feuerwehrausschuss bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beraten und unterstützt.

Die Aktiven sind in drei Löschzüge mit sechs Gruppen in der Abteilung Böblingen sowie zwei Löschzüge mit fünf Gruppen in der Abteilung Dagersheim aufgeteilt. In diesen Zügen werden die Feuerwehrangehörigen tagsüber allen möglichen Berufen nachgehen, ist der Dienstbeginn um 19.30 Uhr. Darüber hinaus nimmt jeder Aktive entsprechend seiner Ausbildung und seiner Funktion an Diensten für Gruppenführer bzw. Maschinisten, des Umweltschutzzuges sowie der Arbeitskreise teil. Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann kam 2009 auf rund 160 Dienststunden. Ausbildungsinhalte und Dienstthemen werden für beide Abteilungen einheitlich festgelegt, obwohl die Dienste des Jahres weitgehend unabhängig durchgeführt werden.

Beide Abteilungen rücken im Einsatzfall gemeinsam aus. Das heißt, bei jedem Alarm werden Ka-



meraden von Böblingen und Dagersheim alarmiert, die vom jeweiligen Standort abrücken. Dadurch werden gute Einsatzzeiten erreicht und die Einsatzbelastung gleichmäßig auf viele Schultern verteilt.

Die hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen, insgesamt 9, sind feuerwehrtechnische Angestellte und versehen ihren Dienst in der Feuerwache in Böblingen. Der Kommandant, Thomas Frech, leitet die Feuerwehr als Stadtbrandmeister. Die Integrierte Leitstelle wird durch acht Disponenten im Wechselschichtbetrieb für 24 Stunden (Früh-, Spät- und Nachtdienst) besetzt. Einsatzdienst wird durch mindestens zwei und maximal fünf Kameraden geleistet. Jeder Hauptberufliche leitet ein oder mehrere Sachgebiete.

Seit dem Jahr 2000 besteht die Integrierte Leitstelle in der Feuerwache im Röhler Weg. Acht Feuerwehrdisponenten und zehn Rettungsassistenten bearbeiten alle eingehenden Notrufe die über die Notrufnummer 112 eingehen. Fünf Arbeitsplätze stehen zur Verfügung, davon sind tagsüber drei Disponenten, nachts zwei Disponenten tätig. Modernste Computertechnik unterstützt die Mitarbeiter in der Leitstelle. Pro Arbeitsplatz sind täglich über 200 Gespräche abzuwickeln und jährlich werden über 46.000 Einsätze für Feuerwehr und Rettungsdienst bearbeitet.

Aus den Ausschüssen

Autoren: Marco Meyer und Günther Bosch

Der Abteilungsausschuss Böblingen führte im Jahr 2009 insgesamt sechs Ausschuss-Sitzungen durch, davon eine außerordentliche. Neben Personalthemen waren im ersten Halbjahr die Vorbereitungen für die Hauptversammlungen, die Planung der Partnerschaftsbesuche sowie die Erstellung des

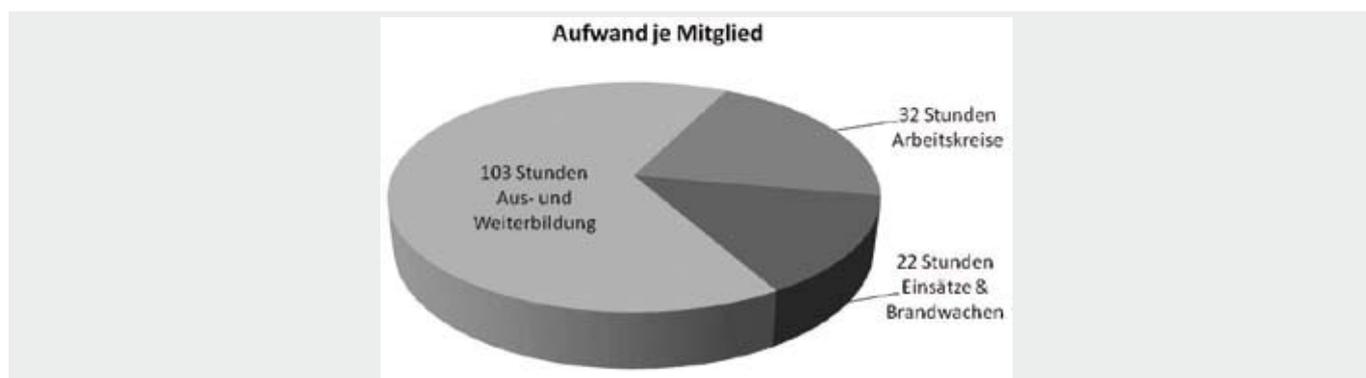
Wirtschaftsplanes 2009 und des Jahresabschlusses 2008 die wichtigsten Themen. Ferner wurde der Ausschuss über die Vorbereitungen der Wettkampfgruppe für Ostrava informiert.

Thomas Frech informierte den Ausschuss regelmäßig über die interkommunale Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Sindelfingen. Dies soll nach dem Jubiläumsjahr in Sindelfingen 2010 wieder verstärktes Thema sein. Im zweiten Halbjahr stand die Planung des Ausflugs der Abteilung Böblingen im Jahr 2010 im Fokus. In der letzten Sitzung des Jahres fiel die Entscheidung für einen Reiseveranstalter und die Fahrt nach Hamburg.

2009 wurden zwei gemeinsame Ausschuss-Sitzungen durchgeführt. Bei der ersten Sitzung wurden die Dagersheimer Kameraden ausführlich über eine Personalangelegenheit der Abteilung Böblingen informiert. Für die Dienstplanungen 2010 bevorzugten die meisten Ausschussmitglieder die MÜB gegenüber der RDA. Bei der zweiten Sitzung war die Wahl eines neuen Jugendwarts der Hauptpunkt. Ferner wurde der Ausschuss über Ehrungen und Beförderungen bei der HV 2010 sowie über die Modernisierungsmaßnahmen in der Leitstelle informiert.

Ausschuss und Kommandant in Dagersheim neu gewählt

An der Hauptversammlung wurde der Ausschuss der Abteilung Dagersheim turnusmäßig neu gewählt. Hierbei kandidierten nach insgesamt 96 Ausschuss-Jahren Albert Dannecker, Fritz Kienle und Harald Stückel nicht mehr für dieses Amt. Unter großem Applaus wurden die drei Kameraden aus dem Gremium verabschiedet.





Elf Kameraden stellten sich zur Wahl. Nach geheimer Wahl in den erstmals aufgebauten Wahlkabinen wurden Bernd Dietterle, Jörg Haldenwang, Erhardt Krauß, Marco Meyer, Rolf Rabinsky, Roland Wagner, Tobias Wankmüller und Gerhard Wochele für fünf Jahre in den Ausschuss gewählt. Werner Elsenhans (Abteilungskommandant), Eckhard Spengler (stellv. Abteilungskommandant) und Julius Kobialka (Leiter Altersabteilung) komplettieren das Gremium mit insgesamt 11 stimmberechtigten Mitgliedern.

Für das Amt des Kommandanten stellte sich Werner Elsenhans erneut zur Wahl. Er wurde mit großer Mehrheit für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt.

20 Jahre Schriftführer: Gerhard Wochele

An der Hauptversammlung endete die fast 20-jährige Amtszeit von Gerhard Wochele als Schriftführer der Abteilung Dagersheim.



Wird die Feuerwehr alarmiert, zieht sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich. Ein Brand oder ein Unfall ist nach wie vor ein Ereignis, das viele Schaulustige anzieht. Die Arbeit der Feuerwehr geht schnell, sicher und routiniert vonstatten. Ist der Einsatz zu Ende, endet auch die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft.

Aber nicht für alle Feuerwehrleute ist nach dem Wiederherstellen der Einsatzfähigkeit der Fahrzeuge der Einsatz zu Ende. Eine solche Person ist Gerhard Wochele – seit 19 Jahren Schriftführer der Dagersheimer Abteilung der Böblinger Feuerwehr. Nach einem Einsatz müssen alle Daten in der EDV erfasst und weiterverarbeitet werden.

Aber nicht nur die Erfassung der Einsätze gehört zum Aufgabengebiet eines Schriftführers. Gerhard führte die komplette Personalverwaltung der Feuerwehr. Dazu gehören neben der Pflege der Stammdaten auch die Dokumentation von Lehrgängen, Übungen, Atemschutztauglichkeit, Beförderungen und vieles mehr.

Gerhard führte diese Aufgaben seit nunmehr fast 20 Jahren absolut zuverlässig aus und daher möchte die Feuerwehr an dieser Stelle Dir Gerhard ganz herzlich DANKE sagen für Deine Arbeit.

Bei Besprechungen der Feuerwehr führte er akribisch Protokoll und archivierte diese und andere Dokumente sorgfältig. Dazu gehören Sitzungen des Abteilungsausschusses, aber auch die Hauptversammlung. Einladungen an die Feuerwehrangehörigen trug Gerhard seit Jahren selber aus, um der Stadtverwaltung Portogeld zu sparen. Da kamen schon einige Stunden zusammen, die Gerhard in den Straßen von Dagersheim verbrachte.

Gerhard Wochele trat am 01.01.1977 in die Feuerwehr ein und gehört damit seit 32 Jahren der aktiven Mannschaft an. Im Jahr 2002 erhielt er das Feuerwehr-Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber und wurde im Jahr 2004 zum Hauptlöschmeister befördert. Am 02.02.1980 wurde Gerhard Wochele in den Abteilungsausschuss gewählt. Damit gestaltet er die Geschicke der Feuerwehr seit 29 Jahren mit.

Die Kameraden der Feuerwehr bedanken sich nochmals ganz herzlich bei Gerhard für 19 Jahre zuverlässiger Schriftführerarbeit. Jeder, der ein Ehrenamt ausübt weiß, welche persönlichen Opfer an Freizeit dies bedeutet. Und man sah oft die blaue A-Klasse am Feuerwehrhaus stehen – und man wusste: „Unser Gerhard ist wieder fleißig am Schreiben“. Gerhard, auch ohne Schriftführertätigkeit freuen wir uns auf viele schöne Jahre mit Dir.

Statistiken - Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Einsätze & Brandwachen (Anzahl)	2009	2008	2007	2006	2005
Brandwachen	47	40	57	70	72
Einsätze	324	315	325	361	357
davon Fehlalarme	56	73	56	74	73
davon Brandeinsätze	129	99	107	97	122
davon Hilfeleistungen	113	114	127	154	140
davon Umwelteinsätze	26	29	35	35	22
Geleistete Stunden	2009	2008	2007	2006	2005
insgesamt	25.029	28.774	27.417	33.686	33.972
davon Einsätze und Brandwachen	3.118	6.174	4.739	6.980	6.943
Einsätze	2.477	5.754	3.976	5.770	5.710
Brandwachen	641	420	763	1.210	1.233
davon Aus- und Weiterbildung	17.344	21.058	17.648	23.591	23.534
Lehrgänge LFS	2.081	3.288	1.135	1.380	1.370
Ausbildung = Dienste FF	10.166	11.839	9.008	14.590	14.570
Jugendfeuerwehr	2.667	3.510	3.342	1.290	1.360
Fahrdienst	1.328	705	996	1.520	1.474
Sonderdienste	1.102	1.716	3.167	4.811	4.760
davon Arbeitskreise	4.568	4.475	5.030	3.115	3.495
AK1	2.447	2.232	2.814	1.630	1.335
AK2	63	256	371	214	58
AK3	164	96	198	98	155
AK4	1.307	665	751	610	1.270
AK5	388	148	315	244	28
AK6	200	97	581	411	200
(AK 7)				(92)	(450)
Personalstatistik (Stand 31.12.)	2009	2008	2007	2006	2005
Aktive	143	142	155	137	142
davon Böblingen	92	91	100	90	95
davon Dagersheim	51	51	55	47	47
Jugendfeuerwehr	31	32	46	28	24
davon Böblingen	23	24	34	19	14
davon Dagersheim	8	8	12	9	10
Altersabteilung	44	48	50	51	51
davon Böblingen	27	30	32	32	33
davon Dagersheim	17	18	18	19	18
Kennzahlen aus dem Controlling	2009	2008	2007	2006	2005
Einwohnerzahl	46.315	46.380	46.491	46.381	46.256
Gesamtkosten in EUR	1.705.376	1.731.034	1.646.712	1.518.656	1.450.089
Gesamtkosten je Einwohner in EUR	36,82	37,32	35,42	32,74	31,35
Kostendeckungsgrad in %	22,00	22,00	22,00	24,99	16,83
Nettozuschussbedarf je Einwohner in EUR	28,70	29,07	27,80	26,07	26,07
Anzahl hauptamtl. Fw.-angehöriger/ 1000 Einwohner	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Anzahl ehrenamtl. Fw.-angehöriger/ 1000 Einwohner	3,09	3,06	3,36	3,03	3,03
Anzahl Einsätze/ 1000 Einwohner	7,00	6,84	7,06	7,70	7,70
Anzahl Brände/ 1000 Einwohner	2,80	2,15	2,32	2,09	2,65
Anzahl Hilfeleistungen/ 1000 Einwohner	2,45	2,47	2,76	3,34	3,04

Ausbildung und der richtige Kontext zum Einsatz

Autor: Jürgen Ernst

„Übung ist das halbe Leben“ ist ein Spruch aus dem bekannten Film „Das Boot“. Und das stimmt. Denn: Eine Feuerwehr muss wirklich ein „halbes Leben“ üben, um die vielfältigen Aufgaben im Ernstfall lösen zu können. Können wir so trainieren, dass wir für alle Eventualitäten vorbereitet sind?

Immer wieder treffen wir im Ernstfall gerade nicht auf den „Standard-Einsatz“ den wir uns in den Standard-Einsatzregeln (SER) zugrunde gelegt haben. Was also tun? Ein Feuerwehreinsatz bedeutet fast immer Improvisation, Instinkt, und „Bauchgefühl“. Wir können uns aber jederzeit an unseren SER orientieren und das System so flexibel wie möglich nutzen. Wenn der Standard-Einsatz in Fleisch und Blut übergegangen ist, fällt es leicht, auch mal davon abzuweichen.

Was bedeutet das nun im Einzelnen? Viele Wege führen bekanntlich nach Rom. Deshalb wird es immer mehrere Möglichkeiten geben, das Ziel zu erreichen; und genau da liegt der Schlüssel zum Erfolg! Wir müssen erkennen, dass jede Führungskraft die Lage möglicherweise anders betrachtet und einen bestimmten Lösungsweg favorisiert. Dieser Weg mag auf den ersten Blick für andere nicht optimal erscheinen. Es spricht nichts dagegen mitzudenken und sich aktiv einzubringen. Vielleicht kann dadurch eine schnellere und schadenbegrenzende Lösung gefunden werden. Jeder ist im „Getriebe Feuerwehr“ ein Rädchen und trägt mit seinem Engagement zum Einsatzerfolg bei.

Seite 14

Was bedeutet das? Übung ist das halbe Leben! Wenn sich jeder konzentriert mit seinen Aufgaben auseinandersetzt und die Teilziele schnell und sicher umgesetzt werden, wird der gesamte Einsatz erfolgreich verlaufen. Es ist wichtig, dass die gestellte Aufgabe zuverlässig und schnell erledigt wird. Wer seine Aufgabe nur zur Hälfte löst, zum Beispiel mangels Verständnis für deren Sinn, agiert unsicher und gefährdet dadurch den Erfolg. Jeder muss sich im Training mit möglichen Aufgaben vertraut machen, um im Einsatz auf einstudierte Verhaltensmuster und Abläufe zurückgreifen zu können. Erreichen können wir das nur durch konsequente Ausbildung, die uns „ein halbes Leben“ begleiten wird.

Die gesamte, uns zur Verfügung stehende Technik dient dazu, aus einem Pool an Möglichkeiten zu schöpfen. Wir müssen immer überlegen, ob uns die eine oder andere Technik in der jeweiligen Situation nützt. Jedes technische Gerät erfordert Ausbildung. Muss jeder alles können? Nein! Das können wir nicht leisten. Aber wir können uns das Fachwissen Einzelner zu Nutze machen und die ausgebildeten Spezialisten dann einsetzen, wenn dieses Wissen gebraucht wird. Dies verlangt jedoch die Akzeptanz aller Kameraden.

Der nächste Einsatz wartet schon. Nutzen wir also die Ausbildungszeit, um uns darauf vorzubereiten!

Zugdienste 2009

Autor: Andreas Kopp

Dicke Schneeflocken wehen um die Blaulichter, als die Feuerwehr Böblingen am 13. Januar 2009 ihren regulären Dienstbetrieb wieder aufnimmt. Das Thema für den ersten Dienstumlauf war die Standard-Einsatzregel „Löschangriff Brand Wohnhaus“, was

» Erprobte Innovation: Mobiler Rauchverschluss

- Verhindert die Rauchausbreitung im Treppenraum.
- Optimiertes Entrauchen wird möglich.
- Jeweils am vordersten Schlauchtragekorb montiert.



hier jeweils mit Verstärkung eines Löschfahrzeuges der Abteilung Dagersheim geübt wurde.



Im zweiten Dienst stand das Thema Verkehrsunfall auf dem Programm. Hier wurde technische Hilfeleistung und patientengerechtes Retten geübt.



Bereits im März begannen die ersten Übungs- und Vorbereitungsdienste für die RDA Rauchgasdurchzündungsanlage. Hier konnten im Jahr 2009 alle Züge bei der Feuerwehr Winnenden die Flashover-Brandbekämpfung üben.



„Tiefgaragenbrand!“ Dieses Einsatzstichwort birgt für die Feuerwehr besondere Gefahren: Große Hitze, absolute Nullsicht und meist sehr große Entfernungen, die zurückgelegt werden müssen. Hierfür ist das Training mit der Wärmebildkamera, die uns eine bessere Orientierung ermöglicht sowie der Umgang mit dem Leinensuchsystem, welches ein rascheres Auffinden von eventuell vermissten Personen garantiert sowie uns selbst eine Rückwegsicherung sein soll lebenswichtig.

Technische Hilfeleistung - Lkw in Theorie und Praxis - zeigt alle Schwierigkeiten der Menschenrettung aus Lkw höchst anschaulich auf. Große Höhenunterschiede, der Fahrer sitzt in 2 bis 2,5 Metern Höhe, machen Arbeitsplattformen unabdingbar. Eine abgetrennt Tür wiegt beim Lkw bis zu 100 kg. Beim Übungsthema „Brand Bürogebäude“ wurde besonders auf die baulichen Gegebenheiten, die weiten Wege, viele Kleinnräume oder Großraumbüros sowie die Gefahren der Rauchausbreitung eingegangen. Bei den durchgeführten Übungen wurde schnell klar, dass die Schlagkraft eines Löschzuges (4 Fahrzeuge, 20 Einsatzkräfte) bei solchen Objekten nicht ausreicht.

Seite 15



» **Innovation:** Schlauchpaket

- Letzter Schlauch auf der Brandetage.
- Verladen auf HLF + LF 10 (Geräteraum unter Mannschaftskabine).
- Kann in der Testphase nach Ermessen des Gruppenführers eingesetzt werden.
- Verteiler langsam öffnen!

“Splish, splash i´m taking a bath”. Nein, hier war nicht allgemeiner Washtag bei der Feuerwehr angesagt, sondern einer unserer Sportdienste. Da uns im Juli der Wettergott wohl gesonnen war, konnte im Freibad fleißig geschwommen oder Fußball gespielt werden. Die kleineren und größeren Blessuren dürften mittlerweile verheilt sein.



Im Herbst brachte unsere Kreativität einen Atemschutzparcours, der sich gewaschen hatte. Für nicht Eingeweihte: Dies ist ein Parcours, wie wir ihn aus den amerikanischen Army-Streifen kennen.



Über Hindernisse drüber oder unten durch, Leitern entlang hangeln - nur eben in voller Einsatzmontur und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken. Zusätzlich musste „Familie Holzklotzsch“ mit einem Eigengewicht von ca. 200 kg von den Vierertrupps gerettet werden.

Standardeinsatzregel Wohnhausbrand hieß es im November abermals. Kleinere Änderungen und das Optimieren der Einsatzabläufe machen ein ständiges Trainieren der Abläufe notwendig. Nur so kann im Einsatzfall schnell und richtig reagiert werden.

„Schbätzla ond Soß“ war das Thema unseres Jahresabschlussdienstes. Spaß beiseite, nach 10 bis 12 Übungsdiensten endet bei der Feuerwehr Böblingen jedes Jahr mit einer gemeinsamen Dienstbesprechung. Und danach gibt es für die Mannschaft das wohlverdiente Jahresabschlussessen. Oh, Entschuldigung, a bissle Floisch war au drbei...

Fahrer- und Maschinistendienst

Autor: Wolfgang Heim

Im Jahr 2009 wurden von 42 Kameraden aus Böblingen in 4 Gruppen je 11 Dienste und von 25 Kameraden aus Dagersheim in 4 Gruppen je 6 Dienste durchgeführt.

In den Diensten ist unter anderem das Bewegen von Einsatzfahrzeugen im Straßenverkehr, der Umgang und Einsatz von Seilwinde, Rollgliss, Anschlagpunkte und -mittel, Rückhalte- und Sicherungssysteme, Knotenkunde sowie die Bedienung und Beladung der verschiedenen Einsatzfahrzeuge als Themen behandelt worden.

Weiterhin wurde an zwei Zusatzdiensten eine Weiterbildung durch die Firma Rosenbauer an unseren Einsatzfahrzeugen durchgeführt. Hier nahmen beide Abteilungen teil, da durch die technische Weiterentwicklung die Pumpenbedienung in verschiedenen Punkten unterschiedlich ist. Hier ist ein besonderes Augenmerk auf die Handhabung der Pumpe und der verschiedenen Schaumzueinrichtungen gerichtet worden. Ein spezieller Punkt war hierbei die Reinigung der Systeme nach einem Schaumeinsatz. Dies war notwendig geworden, nachdem immer wieder Probleme bei der Schaummittelabgabe auftraten. Es zeigte sich, dass die ursprünglichen Informationen bei der Ein-

weisung vor Ort nicht praktikabel waren und damit keine optimale Funktion des Systems garantierten.

Im Februar fand für die Kameraden, die im Besitz des Kranführerscheines sind, eine Fortbildung in der Feuerwache Böblingen statt. Es wurde hier sowohl ein theoretischer, als auch ein praktischer Teil durchgeführt.

Ebenfalls in der Feuerwache Böblingen fand ein Seminar des Drehleiter-Infoteams „Ausbildung für Drehleitermaschinenisten und deren Ausbilder“ für die betreffenden Landkreisfeuerwehren statt. Neben den Feuerwehren aus Aidlingen, Ehningen, Herrenberg, Leonberg, Magstadt, Renningen und Sindelfingen nahmen auch Kameraden der Feuerwehr Böblingen teil.

Im neuen Jahr wird eine Ausbildungsgruppe für Neueinsteiger gebildet. Hier werden in einem neuen Ausbildungskonzept die zukünftigen Maschinisten stufenweise an das Thema herangeführt.

Weiter-, Aus- und Fortbildungen sind in der Planung und werden nach fester Zusage der ausführenden Personen bzw. Firmen rechtzeitig bekannt gegeben.

Gruppenführer- / Zugführerdienste

Autor: Thomas Frech

In 2009 wurden vier Gruppenführerdienste sowie zwei Zugführerdienste mit folgenden Inhalten durchgeführt:

- Begehungen Meilenwerk, Plana Küchenland, Altenpflegeheim Diezenhalde 4.2 und Fa. NXP.
- Planspiel und taktische Ausbildung im Löschzugeinsatz.
- Unterweisung durch die Deutsche Bahn bei

Notfällen an S-Bahnzügen.

- Vorbeugender Brandschutz: Versammlungsstättenverordnung.
- Diverse Themen für Führungskräfte wie SER Brandbekämpfung und SER Verkehrsunfall, Dienstplangestaltung und -umsetzungen, Konzept USZ-Süd.

„Feuertaufe“ für den Umweltschutzzug Süd

Autoren: Marcus Winz und Marco Meyer

Die Idee, einen Umweltschutzzug für den südlichen Teil des Landkreises Böblingen einzurichten, wurde bereits im Jahr 2006 geboren und bis Ende 2007 in die Tat umgesetzt. Seit 2008 ist diese Einheit, bestehend aus Fahrzeugen und Mannschaft aus Böblingen (5 Fahrzeuge, bis zu 48 Einsatzkräfte) und Herrenberg (5 Fahrzeuge, bis zu 31 Einsatzkräfte) im Einsatz. Ziel und Aufgabe ist es, dass Gefahrguteinsätze im südlichen Landkreis nicht mehr durch jede Wehr einzeln, sondern durch die taktische Einheit USZ Süd abgewickelt werden. Positiver Nebeneffekt: Nicht alle Einsatzkräfte der Feuerwehren sind gebunden und stehen daher für einen eventuellen Paralleleinsatz bereit.

Eine solche Einheit aus verschiedenen Feuerwehren bedingt eine sorgfältige Einsatzvorbereitung und gemeinsame Übungen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt drei große Übungen des USZ durchgeführt. Vorbereitend fanden in den Abteilungen Böblingen, Dagersheim und Herrenberg jeweils getrennte „Basisdienste“ statt, in denen grundlegende Tätigkeiten im Bereich Gefahrguteinsatz trainiert wurden.

Seite 17

Ausrückeordnung: 1. Löschzug

- ELW 1
- LF 10/10
- DLK 23/12
- HLF 20/16
- Parallel dazu: HLF 20/16 aus Dagersheim



Die erste große gemeinsame Übung fand am 17. März auf dem ehemaligen SMST-Betriebsgelände in Böblingen statt. Es wurde ein Schaden an einem Gefahrstofftank in einer Halle simuliert. Bei dieser Übung wurde außerdem die Zusammenarbeit mit der Führungsgruppe des Landkreises erprobt.



Am 24. Juni wurde in Gärtringen die Zusammenarbeit von USZ Süd mit einer „normalen“ Gemeindefeuerwehr getestet. Auch hier wurde die Führungsgruppe mit eingebunden, um weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren.



Bei der letzten großen Übung in 2009 fuhr der Umweltschutzzug die Firma Pfänder Chemie in Böblingen an. Ein Tank mit (fiktivem) Isopropanol war undicht und lief in die Kanalisation. Schaumteppich legen, Abdichten des Tanks und Messungen war der Hauptfokus dieser Übung. Noch am selben Abend fuhren 15 USZ-Mitglieder nach Nagold. Bei einem von der Deutschen Bahn organisierten Seminar erfuhren die Einsatzkräfte viel Wissenswertes über den Transport von Gefahrgütern und was bei einem Bahnunfall zu beachten ist.

Die erste große Bewährungsprobe hatte der USZ Süd im Juni, als bei einer Böblinger Firma ein Fass mit Gefahrgut explodiert war. Da die Alarmierung durch die „normale“ Brandmeldeanlage erfolgte, fuhr zunächst der 1. Löschzug Böblingen an. Beim Eintreffen war die Situation aber schnell erfasst und der USZ Süd wurde nachalarmiert. Messung, Sicherungen und Dekontamination klappten hervorragend, so dass die vielen Stunden an Übung absolut sinnvoll investiert waren.

Ausbildungsgruppe 2007-2009

Autor: Andi Kopp

Nachdem die feuerwehrtechnische Ausbildung Ende 2008 abgeschlossen war, war unser Ausbildungsschwerpunkt in den ersten Monaten 2009 das Thema Umweltschutz. Hier wurden Gewöhnungs- und Einsatzübungen unter einem Chemikalienschutzanzug (CSA) durchgeführt. Weiterhin wurden die Arbeitsmittel des Umweltschutzzuges vorgestellt, zum Beispiel durch Übungen mit Messgeräten, Einweisung sowie Übungen mit Gefahrgutpumpen sowie Kennenlernen und Arbeiten mit der Gefahrstoffliteratur. Alles in allem wurden die Dienste in der bereits gewohnten und forschenden Weise abgehalten und die Aufgaben gewohnt schnell abgearbeitet.

Leider geht jede Ära einmal zu Ende. So fand im Frühjahr der Abschlussdienst der Ausbildungsgruppe 2007/2009 statt. Nach einer knackigen Hofübung hatte die Gruppe in der geschmückten Werkstatt zu einem hervorragenden Wurstsalatbuffet geladen. Die meisten Ausbilder und viele Eltern folgten gerne der Einladung. Werner Elsenhans war stellvertretend für die Kommandanten anwesend. Nach einem letzten Appell auf dem Hof der Feuerwache ging eine sehr schöne, aber auch anstrengende ge-

meinsame Dienstzeit zu Ende.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Ausbildern für deren Engagement bedanken - für das Jahr 2009 besonders bei David Heinkele und Marcus Winz. Mein ganz besonderer Dank gilt jedoch den Jungs und Mädels der Ausbildungsgruppe, die bei aller „Schinderei“ nie die Motivation und den Spaß an der Sache verloren haben.



Habe ich noch jemand vergessen? Selbstverständlich nicht. Denn last but not least möchte ich meinen beiden guten Seelen, Nico Mayan als stellvertretendem Gruppenführer sowie Kai-Gerald Hölzer als Maschinist, ganz herzlich die Hand schütteln und auf die Schulter klopfen. Ohne euch hätte ich diese Aufgabe sicher nicht geschafft. Wir haben eine Generation Feuerwehrleute ausgebildet, die sich vor keiner Anforderung verstecken muss. Dass dem tatsächlich so ist zeigt mir die Tatsache, dass bis zum heutigen Tag keine Klagen aus Einsatz und Übungsdienst über die neuen Einsatzkräfte zu hören waren.

Ich wünsche euch, dass ihr immer gesund aus den Einsätzen zurückkommt. Denkt an unseren Leitspruch: „Neun Mann fahren hin, neun Mann kommen heim!“

Standard-Einsatzregel - warum?

Autor: Jürgen Ernst

Standard-Einsatz-Regeln (SER) werden insbesondere für Routinehandlungen festgelegt. Sie unterstützen die einheitliche Ausbildung der Einsatzkräfte, indem Situationen trainiert werden, um sie im Einsatzfall routinemäßig anzuwenden. Eine besondere Bedeutung besitzen die Regeln für den Fall, dass die Einheiten aus ständig wechselnden Einsatz- oder Führungskräften bestehen. Die SER sind als Leitlinien zu verstehen. Konkrete Situationen fordern sehr oft eine Abweichung von einer Regel.

Bei der Erstellung von Standard-Einsatz-Regeln wird darauf geachtet, dass diese für allgemeine Einsätze festgelegt werden. Aus diesem Grund sind die Regeln auf ein Einsatzszenario zugeschnitten und inhaltlich allgemein verfasst. Sie sind normalerweise linear aufgebaut, besitzen keine Fallunterscheidungen und berücksichtigen die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften sowie weitere (Dienst-)Verordnungen.

Eine SER beinhaltet je nach Anwendungsbereich mehrere Punkte: Im Anwendungsbereich wird festgelegt, für welche Arten von Gefahrensituationen die Regel gilt. Zudem müssen Personal- und Materialbedarf wie Fahrzeuge, Selbstschutz, taktische Aufstellung, Führungsstruktur, Zeitvorgaben sowie Gefahrenquellen am Einsatzort bedacht werden.

Das Wichtigste an einer SER ist jedoch das Erkennen der Flexibilität! Nichts ist in Beton gegossen! Wenn der Angriffstrupp im Brandeinsatz die Grenzen seines Rohres erreicht, kann der Sicherheitstrupp

Seite 19

Eintritte 2009:

Theofilos Koutsourelakis
Christina Müller
Roger Freitag
Patrick Schneider
Dominik Deffner
Kevin Kalineak
Moritz Mornhinweg
Alik Latikant



Ausbildungsgruppe 2007-2009

mit dem zweiten Rohr zur Unterstützung nachgefordert werden. Wird auf dem Weg zum Feuer eine Person gefunden, muss der Sicherheitstrupp zum Einsatz kommen, um den Brand schnellstmöglich bekämpfen zu können. Dies gilt jedoch nur dann, wenn eine unmittelbare Gefährdung für die Person ausgeschlossen werden kann.

Eine SER ist ein Leitfaden - nicht mehr und nicht weniger. Wir dürfen, oft müssen wir davon abweichen, denn kein Einsatz ist wie der andere!

Standard-Einsatzregel (SER) „Brand“ und „Technische Hilfeleistung“

Autor: Jürgen Ernst

Es gibt Einsätze, die wir vom Ablauf her schon viele Male abgewickelt haben. In unseren SER ist für jede Einsatzkraft eine konkrete Arbeitsanweisung bis zur Erreichung der ersten Maßnahmen beschrieben, um möglichst effektiv handeln zu können.

Beim Brandeinsatz im Mehrfamilienhaus oder bei einem schweren Verkehrsunfall gibt es standardisierte Handlungen. Bei einem Feuer im zweiten Obergeschoss muss unsere ganze Aufmerksamkeit dem Einsatz des 1. Rohres gelten, auch wenn Menschen in Gefahr sind. Durch einen schnellen „knockdown“ des Feuers und der Sicherung der baulichen Rettungswege erreichen wir sehr schnell eine kontrollierte Phase des Einsatzes. Wenn jeder seinen Teil der Aufgabe kennt und auch umsetzen kann, wird die Lage sehr schnell beherrschbar.

Bei einem Verkehrsunfall ist das exakt dasselbe. Wenn wir anhand unserer SER den so genannten „inneren Kreis“ respektieren, alle Geräte bereit-

gen und benötigte Räume schaffen, kann das Team „Feuerwehr und Rettungsdienst“ schnell und effizient arbeiten.

SERen sind nicht für alle Einsätze anwendbar, aber sie bieten einen „roten Faden“. Genau als solcher müssen wir die SERen nutzen!

Große Fußstapfen ...

Autor: Christian Otto

Als neuer Standortleiter für die Kreisausbildung möchte ich mein erstes Jahr im Amt Revue passieren lassen. Zuerst danke ich meinem Vorgänger Andreas Kopp für die „Schützenhilfe“ im Einarbeitungsjahr. Es gab viele Situationen, bei denen mir sein Rat wertvoll war.

Der Ausbildungsstandort Böblingen ist nach dem Jubiläumsjahr 2008 wieder zum „Standardprogramm“ zurückgekehrt. Das bedeutet, dass wir wieder zwei große Lehrgänge durchgeführt haben.



Zu Beginn des Jahres konnten 18 Teilnehmer aus den Wehren Aidlingen, Grafenau, Ehningen und

Seite 20

Zug 1

Zugführer: Andreas Kopp
Stellvertreter: David Heinkele

Gruppe 1

Gruppenführer: Lars Ohlsen
Stellvertreter: Bernd Stiegler

Uwe Bosch, Jens Dengler, Marco Fahrner, Erwin Gödel, Franziska Jaiser, Matthias Jursch, Immanuel Kiermasch, Matthias Maisch, Christian Marino, Heiko Martenson, Nice Mayan, Dietmar Pfeffer, Patrick Schweiker

Gruppe 2

Gruppenführer: Christian Otto
Stellvertreter: Heinz Barth

Jürgen Bock, Lars Dittus, Sebastian Eisenmann, Sven Engelmann, Benjamin Küfner, Jannick Petelik, Christian Reinhardt, Ralf Schirmer, Friedrich Wein

Weil der Stadt im Truppführerlehrgang ihr Feuerwehrwissen verbessern und das Grundwissen festigen. Alle Teilnehmer haben den Lehrgang mit Erfolg abgeschlossen.



Nach den Sommerferien fand die Grundausbildung an den Wochenenden statt. Da die Kameraden der Feuerwehr Sindelfingen ihr 150-jähriges Bestehen feierten, haben wir die Grundausbildung übernommen. So kamen alleine 14 Kameraden aus der Feuerwehr Sindelfingen und deren Abteilungen. Eine gesunde Mischung von „ausscheidenden“ Jugendfeuerwehrmitgliedern und „Quereinsteigern“ waren ein Garant für einen interessanten Ablauf. Auch diesen Lehrgang haben alle 24 Teilnehmer mit Erfolg beendet. Bei der Grundausbildung erlernten die „Jungstars“ die Grundtätigkeiten des Feuerwehrdienstes und des Feuerwehreinsatzes.

Beide Lehrgänge wurden von unserem eingespielten Ausbilderteam betreut und begleitet. Zusätzlich waren sechs neue Ausbilder dabei, um quasi ein „Probejahr“ zu absolvieren, denn: Auch Ausbilden will gelernt sein. Vier davon wollen sich letzten Angaben zufolge endgültig der „Herausforderung“ Kreisausbildung stellen: Jens Dengler, Lars Dittus,

Oliver „Ouzo“ Zwölfer und Tobias Wankmüller. Ich freue mich sehr auf eine gute Zusammenarbeit.

3. Böblinger Fachseminar für Feuerwehren

Autor: Marco Meyer

Knapp 300 Feuerwehrleute aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Portugal waren am 21.11.2009 in der Böblinger Feuerwache zu Gast. Sie alle hatten sich zum 3. Böblinger Fachseminar für Feuerwehren zum Thema „Technische Hilfeleistungen“ angemeldet. Die Fahrzeugtechnologie entwickelte sich in den letzten Jahren schneller als die Rettungsgeräte der Feuerwehr, was neue Vorgehensweisen erforderlich macht. Einstürze, wie das Archiv der Stadtverwaltung Köln im vergangenen Jahr sowie die zunehmende Zahl witterungsbedingter Einsätze sind ebenso wie Bahneinsätze beim ICE-Unglück in Eschede große Herausforderungen für die Feuerwehr.

Pünktlich um 9 Uhr eröffnete Stadtbrandmeister Thomas Frech das Seminar. In seinen einleitenden Worten begrüßte er die Gäste und die acht namhaften Referenten, die eigens aus ganz Deutschland nach Böblingen gekommen waren. Ebenso begrüßte er die elf teilnehmenden Aussteller, die viel Interessantes rund um die Feuerwehr zu zeigen hatten.

Frank Bohm von der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen berichtete über die Vorgehensweise bei LKW-Unfällen mit eingeklemmtem Fahrer. Tim Heyne, Kreisfeuerwehrarzt Landkreis Gifhorn, ging auf die Wichtigkeit der guten Kommunikation und Teamarbeit zwischen Feuerwehr und Notärzten ein, um

Seite 21

Zug 2

Zugführer: Andreas Beck
Stellvertreter: Jürgen Ernst

Gruppe 3

Gruppenführer: Frank Honold
Stellvertreter: Gerd Zimmermann

Günter Bosch, Lars Bosch, Florian Dittus, Hans-Dieter Erhardt, Karlheinz Fahrner, Udo Fiedler, Tobias Pendzialek, Rainer Pfeffer, Thomas Reichel, Rene Wersich

Gruppe 4

Gruppenführer: Kai Matznick
Stellvertreter: Oliver Zwölfer

Michael Breier, Michael Bücken, Meik Gödel, Jasmin Hahn, Wolfgang Heim, Silke Herbrük, Kai Hölzer, Joachim Nägele, Thomas Müller, Christian Barth, Sebastian Kopp, Thomas Dorsch

Fehler bei der patientengerechten Rettung zu vermeiden.

Der Kreisausbilder der Feuerwehr Mainz, Jörg Heck, referierte über neue Fahrzeugtechnologien. Airbags retten nicht nur Leben. Sie können auch Gefahren für die Einsatzkräfte darstellen. In seinem Vortrag ging er darauf ein, wie solche Gefahren reduziert werden können.

Jan Südmersen von der Berufsfeuerwehr Osnabrück zeigte am Beispiel der eingestürzten Eishalle von Bad Reichenhall mit eindrucksvollen Bildern, welche nicht alltäglichen Einsätze die Feuerwehr erwarten kann. Der Schwerpunkt seiner Ausführungen war die Vorgehensweise bei Unfällen mit verschütteten Personen. Denn bei solchen Einsätzen sind 60% der Todesopfer die Rettungskräfte selbst.

Uwe Walter, Notfallmanager der Deutschen Bahn, erläuterte den Ablauf bei Bahnunfällen und welche Kommunikationswege innerhalb der Deutschen Bahn ablaufen. Vor allem bei Arbeiten auf den Gleisen sind Rettungskräfte großen Gefahren ausgesetzt.

Wie bei Gebäudeeinstürzen vorzugehen ist und welche wichtige Rolle hierbei Baufachberater spielen, schilderte Michael Markus mit teilweise bedrückenden Bildern. Die Eigensicherung der Rettungskräfte durch gezielte und fachgerechte Abstützmaßnahmen spielt bei solchen Einsätzen eine ebenso große Rolle wie das Retten von Opfern.

Als im März dieses Jahres das Kölner Stadtarchiv einstürzte, nahm ganz Deutschland Anteil am Schicksal der beiden Toten. In Böblingen referier-

te nun Manfred Fiss von der Berufsfeuerwehr Köln über diesen Einsatz, über die Vorgehensweise und die Gefahren an der dortigen Einsatzstelle für die Rettungskräfte.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete Dr. Rainer Zinser. Er zeigte auf, dass Fahrer von Kleintransportern bei Unfällen extrem gefährdet sind und wie schwierig eine solche Rettung sein kann. Die Rettungskräfte treffen auf die unterschiedlichsten Fahrzeugtypen und somit muss immer wieder neu entschieden werden, welche Taktik und Vorgehensweise die Beste ist.

Die Böblinger Fachseminare sind also speziell für Feuerwehrleute angelegte Veranstaltungen, in denen viel Wissen für Ausbildung und Einsatztaktik vermittelt wird. Sie geben Impulse für Feuerwehren, wie sie sich für die ständig wachsenden Anforderungen an Mensch und Gerät bei Einsätzen mit technischer Hilfeleistung rüsten können. Gleichzeitig sind die Seminare eine Plattform für den nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch zwischen Rettungskräften von Feuerwehr, THW und DRK.

Rescue Days in Nordersted

Autor: Florian Müller

Auch 2009 besuchten vier Mann die alljährlich stattfindenden RESCUE DAYS, der von der Firma Weber und Feuerwehr Norderstedt organisierte, weltweit größte Lehrgang für technische Hilfeleistung. Neben Gunter Grabein, Florian Müller, Michael Dieterle sowie Rolf Rabinsky von der Abteilung Dagersheim kamen rund 500 Feuerwehrleute aus insgesamt 23 Ländern der Welt, um ihr Wissen und die Handgriffe im Bereich der technischen Hilfeleistung zu verbessern. In bunt gemischten Gruppen ging es mit internationalem Flair an verschiedenen

Seite 22

Zug 3

Zugführer: Klaus Maisch
Stellvertreter: Thomas Reuter

Gruppe 5

Gruppenführer: Gunter Grabein
Stellvertreter: Christian Baumgartner
Gerd Brodbeck, Michael Dieterle, Thomas Durak, Ralf Egerter, Rene Frauenhofer, Volker Hauger, Ulrich Henne, Anett Jursch, Patrick Kosian, Tobias Maurer, Florian Müller, Rainer Rudolf, Simon Schreier

Gruppe 6

Gruppenführer: Sven Antica
Stellvertreter: Matthias Jursch
Nicole Jüngling, Hermann Konz, Christian Kuppinger, Jürgen Ludwig, Peter Maurer, Gerd Rauschenberger, Michael Sass, Daniel Schrof, Bernhard Streit, Marcus Winz

Stationen an die Rettung von Personen in nachgestellten Unfallszenarien. Es wurden sämtliche Lagen dargestellt wie PKW auf Dach, PKW auf der Seite, PKW unter LKW, PKW in Wohnwagen, PKW auf Hindernis und Seitenaufprall. Auch neue Fahrzeugtechnologien und alternative Antriebe waren ein Ausbildungsthema, bei dem Nullserienfahrzeuge verschiedener Automobilhersteller zur Verfügung standen.



Gesichter unter den Ausbildern, die man schon in Böblingen bei Fachseminaren kennen gelernt hat.



Die Reise zu den Rescue Days nach Norderstedt hat sich auch in 2009 wieder sehr gelohnt. Auffallend war die Masse an freiwilligen Helfern, die ihren Job erstklassig erledigt haben. Die gesamte Organisation war hervorragend, alles verlief reibungslos.

An den unterschiedlichen Stationen wurden nicht nur verschiedene Szenarien und deren Besonderheiten geübt, sondern auch der Umgang mit unterschiedlichen Gerätschaften und deren Handhabung. Es wurden alternative Rettungsmöglichkeiten, aber auch Einblicke in Methoden aus den USA gezeigt. Dabei stand immer das patientengerechte Retten im Vordergrund, wobei an einigen Stationen auch das Zusammenspiel mit Notarzt geübt wurde.

Durch die internationale Zusammenarbeit entstanden viele tolle Gespräche und Wissensaustausch. Da es durchaus unterschiedliche Ausbildungen in den verschiedenen Ländern gibt, konnte man nicht nur von den Ausbildern etwas lernen. Neben David Heinkele und dem ehemaligen Kameraden aus Böblingen André Weiß waren auch viele bekannte

Abteilung Dagersheim:				
Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
GF: Harald Widmaier	GF: Rainer Benzinger	GF: Rudi Kobialka	GF: Fritz Kienle	GF: Thomas Frohmader
stv. GF: Peter Jordan	stv. GF: Wolfgang Dietterle	stv. GF: Dieter Egeler	stv. GF: Gerhard Wochele	stv. GF: N.N.
Markus Eberius, Bernd Häußler, Michael Jursch, Martin Klotz, Thomas Lober, Markus Schweizer, Edmund Spengler, Friedhelm Spengler, Martin Spengler	Bernd Dietterle, Bernd Mayer, Rolf Rabinsky, Jürgen Rothfuss, Friedhelm Secker, Werner Spletstößer, Manfred Würz	Rainer Dannecker, Frank Dietzel, Martin Egeler, Ann-Sophie Eisenhans, Jörg Haldenwang, Marco Meyer, René Passehl, Steffen Schremmer, Tobias Wankmüller	Albert Dannecker, Erhardt Krauß, Manfred Schönemann, Alfred Spengler, Harald Stückel, Roland Wagner, Ludwig Wohlbold	Kevin Häußler, Victor Jarek, Jürgen Krauß, Alik Latikant, Wolfgang Lober, Jörg Marquardt, Moritz Mornhinweg, Matthäus Sogalla, Tobias Spengler, Sven Wagner

Ausbildungen

Ausbildungen auf Kreisebene:

Grundausbildung:	Kevin Häußler, Patrik Kosian, Jannick Petelik, Daniel Schrof, Sven Wagner
Sprechfunker:	Immanuel Kiermasch, Jörg Marquardt
Atemschutzgeräteträger:	Immanuel Kiermasch, Jörg Marquardt, Ann-Sophie Elsenhans, Tobias Pendzialek
Maschinisten:	Lars Dittus, Meik Gödel, Patrick Schweiker
Technische Hilfeleistung – Patientengerechte Rettung:	Frank Dietzel, Sven Engemann, Oliver Zwölfer, Thomas Frohmader
Kommandantenseminar:	Werner Elsenhans, Eckhard Spengler, Jürgen Bock, Roland Pfau, Thomas Frech
Mobile Brandübungsanlage (MÜB):	Ausbildungsgruppe

Landesfeuerweherschule in Bruchsal:

Leitstellen-Disponent:	Gunter Grabein
ABC-Einsatz:	Tobias Wankmüller, Michael Büker, Michael Breier, Ralf Egerter
Fachkunde für Ausbilder der Maschinisten:	Gerd Rauschenberger, Jürgen Bock
Jugendfeuerwehrwart:	Oliver Zwölfer
Erlebnispädagogik in der Jugendfeuerwehr:	Oliver Zwölfer
Knete in der Jugendfeuerwehrkasse:	Uwe Bosch
Schiedsrichter für Leistungsübungen und Geschicklichkeitsfahren:	Oliver Zwölfer
Atemschutzgerätewart:	Erwin Gödel
Ausbilder für Atemschutzgeräteträger:	Tobias Wankmüller
Technische Hilfeleistung bei Bauunfällen:	Friedrich Wein
Fortbildungsveranstaltung FwDV 3:	Rolf Rabinsky, Andreas Kopp, Oliver Zwölfer
Gruppenführer:	Jens Dengler, Tobias Wankmüller

Sonstige Ausbildungen

Einsatztaktik für Ausbilder an Hubrettungsfahrzeugen:	Wolfgang Heim, Rainer Rudolf, Ulrich Henne, Rainer Dannecker, Frank Honold
Digitale Bildbearbeitung – Grundlagen:	Matthias Jursch
DFV-Schiedsrichterweiterbildung CTIF-Wettbewerbe:	Roland Pfau, Thomas Reuter, Andreas Beck, Thomas Frech
DB-Netz AG - Schulung auf dem Gefahrgutlehrzug:	USZ-Süd
Rescue Days:	Gunter Grabein, Rolf Rabinsky, Michael Dieterle, Florian Müller
Dienstbesprechung hauptamtliche Gerätewarte:	Wolfgang Heim
Brandbekämpfungsseminar in Schweden:	Jürgen Ernst
Gerätewartschulung Fa. WEBER-HYDRAULIK:	David Heinkele, Lars Ohlsen
DB-Netz AG – Schulung an S-Bahn:	Zug- und Gruppenführer
Sachkundigenschulung zur Prüfung von Abrollbehältern:	Wolfgang Heim
Baufachberater:	Friedrich Wein, Gerd Brodbeck
Unterweisung für Kranführer:	Jürgen Bock, Jürgen Ernst, Wolfgang Heim, David Heinkele, Ulrich Henne, Kai Hölzer, Frank Honold, Andreas Kopp, Klaus Maisch, Nico Mayan, Thomas Müller
Gerätewartlehrgang AGW4, Fa. AUER:	Jürgen Bock
Führerschein Klasse C:	Christian Otto, Wolfgang Lober

Arbeitskreise

AK1 - Wettkämpfe

Autor: Florian Müller

Vom 19. bis 25.07.2009 fand im tschechischen Ostrava die XIII. Feuerwehrolympiade statt. Da wir uns 2008 als deutscher Vizemeister im eigenen Stadion qualifiziert hatten, fuhr auch die Wettkampfgruppe Böblingen zu dem größten Event des Feuerwehrsports.

Am späten Samstagabend fuhr die Gruppe inklusive Trainer und den Betreuern im Kommandowagen und 2 Mannschaftstransportwagen (MTW) Richtung Ostrava los. Als am frühen Sonntagmorgen die Gruppe in Ostrava ankam, waren alle von der Fahrt sehr geschafft. Dennoch mussten wir zur Akkreditierung in die Čez Arena, die sonst für Eishockeyspiele genutzt wird. Schon bei der Anfahrt zur Arena konnte jeder sehen und spüren was es heißt, olympische Luft zu schnuppern. Etliche Reisebusse und MTW's standen vor der Halle und die Wettkämpfer aus sämtlichen Nationen tummelten sich auf dem Gelände. Auch verschiedene deutsche Gruppen waren schon da, mit denen man die ersten Informationen austauschte.

Nach fast 2 Stunden war das Organisatorische geregelt und wir konnten unsere Zimmer im olympischen Dorf beziehen. Doch die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten: Trotz guter Organisation kam es bei der Zimmerbelegung durch den großen Ansturm zu langen Verzögerungen. Doch nach einigen Stunden war auch dies gemeistert. Am Abend haben wir das Stadion besichtigt und uns ein Bild von Ostrava gemacht.

Am nächsten Morgen begann um 8.30 Uhr das erste inoffizielle Training auf einem Nebenplatz des Stadions. Auf 9 Bahnen starteten Gruppen wie im

offiziellen Wettkampf im Parallelstart gegeneinander. Leider konnte die Böblinger Gruppe sich noch nicht so recht an die Geräte gewöhnen. Auch die Anspannung machte einigen Gruppenmitgliedern zu schaffen, so dass am Ende in einer Zeit von 41 Sekunden nur eine schlechte Übung heraus kam. Zum Glück war es nur das inoffizielle Training!

Am Dienstag fand das offizielle Training im Stadion auf dem Hauptplatz statt. Bei angenehmen Temperaturen ging es um 8.00 Uhr zum Berechnungsausschuss A. Hier wurden die Personalien aller Wettkämpfer geprüft sowie überprüft, ob alle regelkonforme Wettkampfuniformen, Schuhe, Gurte etc. tragen. Die erste Übung verlief in 37.68 Sekunden gut. Leider gab es noch Probleme mit dem Verteiler. Da die Ventile sehr schlecht liefen, gingen dadurch wertvolle 3 bis 4 Sekunden verloren. Die Trainer waren dennoch zufrieden. Am Nachmittag wurde auf einer offiziellen Trainingsbahn geübt und der Schlauchtrupp-Führer konnte noch einmal mit einem schlecht laufenden Verteiler üben. Das Training verlief super und unser Selbstbewusstsein wuchs.

Mittwochs ging es noch einmal ins Training. Leider war auf dem offiziellen Trainingsgelände sehr viel los. Deshalb sind wir in ein etwas älteres Stadion am Stadtrand ausgewichen und konnten auf dem frisch gemähten Rasen üben. Trotz 35 Grad im Schatten und absoluter Windstille verlief das Training erfolgreich. Abends wurden die Wettkämpfe feierlich mit dem olympischen Feuer eröffnet.

Donnerstags hatte die Gruppe ihren freien Tag. Ein kurzes Training stand dennoch auf dem Programm. Mittags haben wir uns in einem wunderschönen Freibad bei hochsommerlichen Temperaturen ent-

Erfolge der Böblinger Wettkampfgruppe:

1961	Bad Godesberg	Deutschland	Silber
1963	Mühlhausen	Frankreich	Gold
1966	Karlovac	Jugoslawien	Gold
1969	Krems	Österreich	Gold
1973	Brünn	Tschechei	Bronze
1977	Trient	Italien	Bronze

spannt. Inzwischen hatten sich der Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang, verschiedene Gemeinderatsmitglieder und Schlachtenbummler aus Böblingen in Ostrava eingefunden. Auf dem Marktplatz von Ostrava konnte bei einem gemeinsamen Abendessen Kraft für den kommenden großen Tag getankt werden. Die Anspannung konnte man in einigen Gesichtern deutlich ablesen.

Am 24.07.2009 war es endlich soweit, der Tag der Entscheidung war gekommen. Um 7.00 Uhr sind wir aufgestanden und haben anschließend gemütlich gefrühstückt. In aller Ruhe ist die Gruppe ins Stadion gefahren, wo man bereits die lautstarken Fans auf der Tribüne hören konnte. Auf dem Nebenplatz wurde dann das Aufwärm-Training durchgeführt, bevor es zum Berechnungsausschuss A zur Anmeldung ging. Dort stellte sich heraus, dass sich der Zeitplan nach hinten verschoben hatte. Also gingen wir noch mal in den Schatten und warteten bis wir aufgerufen wurden.

Als es dann endlich soweit war, wurde erneut unsere Wettkampfuniform, Schuhe, Helme und Gurte kontrolliert. Danach hieß es zu uns, wir müssen noch warten bis die Siegerehrung der Sportwettkämpfer vorbei sei. Nach sage und schreibe 1 1/2 Stunden Wartezeit konnten endlich die Traditionellen Wettkämpfe beginnen. In unseren Augen eine Unverschämtheit der Organisatoren.

Das Böblinger Team marschierte auf Bahn 1 ein. Tobendes Publikum empfing die Gruppen im Stadion. Nun wurde die Gruppe von Ralf Egerter beim Schiedsrichter gemeldet. Danach richtete jeder sein Wettkampfmateriale akkurat her. Nach einer letzten Meldung war es dann soweit, der Wettkampf ging los. Aus den Lautsprecherboxen des Stadions er-

tönte der Einsatzbefehl in tschechischer Sprache. Für kurze Zeit war es mucksmäuschen Still im Stadion. Dann kam der Pfiff, der den Startschuss signalisiert. Alle spurteten wie der Blitz los. Der Angriffstrupp begann die B-Leitung bis zum Verteiler zu verlegen. Wassertrupp und Schlauchtrupp legten die Saugleitung Richtung Wasserentnahmestelle aus. Dann geschah es. Als Wassertrupp-Führer Florian Müller den Saugkorb an die erste Saugleitung kuppelte, sprang er beim Festziehen mit den Kupplungsschlüsseln wieder runter. Nun wurde nachgekuppelt, was wertvolle Sekunden kostete.



Zum Glück lief es dann beim Kuppeln der restlichen Saugschläuche flüssig. Nach 20 Sekunden kam der Befehl „Angesaugt“ vom Maschinisten. Nun begab sich auch der Wassertrupp zur „Brandbekämpfung“. Schlauchtrupp-Führer Christian Kuppinger besetzte den immer noch schlecht laufenden Verteiler. Nach der Übergabe des C-Schlauches am Verteiler kam ein weiteres Missgeschick dazu. Wassertrupp-Mann Heiko Martenson verlor das Gleichgewicht und rutschte am Verteiler aus, was zusätzlich wertvolle Sekunden kostete. Nach 38,44 Sekunden war die Übung fehlerfrei beendet. Eine nicht gute, aber für die Verhältnisse akzeptable Zeit. Nun galt es beim anschließenden Staffellauf alles zu geben

Seite 26

1981	Böblingen	Deutschland	Silber
1989	Warschau	Polen	Silber
1993	Berlin	Deutschland	Gold
1997	Herning	Dänemark	Gold
2001	Kuopio	Finnland	2 x Gold
2005	Varazdin	Kroatien	Gold
2009	Ostrava	Tschechien	Gold



und keine Strafsekunden einzufahren. Alle rann-ten schnell, die Wechsel waren in Ordnung. Alle Hindernisse wurden gut überwunden, so dass am Ende eine Zeit von 59,19 Sekunden auf der Anzei-getafel stand. Da die Gruppe aus Böblingen schon im zweiten Durchgang dran war, hieß es nun warten und zittern, ob eine Gesamtpunktzahl von 402,37 für Gold reicht.



Nachdem alle Übungen absolviert und die Zeiten der anderen Gruppen notiert worden waren, sah es knapp für uns aus. Da man von der Tribüne nicht sah, welche Fehler geschrieben wurden, mussten die am Samstag noch startenden drei A-Gruppen abgewartet werden. Dann kam von unseren Böb-linger Schiedsrichtern die gute Nachricht, dass wir Stand erster Wettkampftag noch auf Gold-Kurs wä-ren. Da die am Samstag startenden Gruppen nicht sehr stark eingeschätzt wurden, feierten wir mit einer kleinen Ungewissheit schon einmal unsere Goldmedaille.

Am Samstagmorgen bestätigte sich, dass die 12. Goldmedaille für die Böblinger Wehr sicher ist. Es war zwar eine knappe Angelegenheit, aber es war Gold. Platz 23 kam am Ende raus, eine Goldme-daille gab es bis Platz 25! Nun wurde also offiziell

das Edelmetall gebührend gefeiert. Dementspre-chend lautstark wurde auch das gesamte Team mit Trainer, Betreuer und Schiedsrichter von den Ka-meraden, Familien und Freunden auf der Wache am Sonntagabend empfangen. Die Goldmedaille wurde bis in den späten Abend gefeiert.



An dieser Stelle bedankt sich die Wettkampfgruppe bei allen, die uns in den vergangenen Jahren auf dem Weg zur Olympiade unterstützt haben. Es gab viele Meilensteine auf dem Weg, die alle gut gemeistert wurden. Landesausscheidung, Deutsche Meister-schaften - insgesamt ein harter Weg, der nicht im-

Ausrückeordnung: Umweltschutzzug Böblingen-Süd

Aus Böblingen:

- ELW 1 - Einsatzleitwagen Typ 1 - (FL BB 1/11)
- LF 24 - Löschgruppenfahrzeug 24 - (FL BB 1/46-2)
- WLF mit AB-Gefahrgut - Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Gefahrgut - (FL BB 1/65-1)
- GW- T - Gerätewagen-Transport - (FL BB 2/59)
- GW- AS - Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz - (FL BB 1/57)

Aus Herrenberg:

- GW - Mess - Gerätewagen Messtechnik - (FL HBG 1/91)
- WLF mit AB-Umwelt - Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Umwelt - (FL HBG 1/65)
- LF 8 - Löschgruppenfahrzeug 8 - (FL HBG 2/42)
- TLF 24 mit Anhänger PG-250 - Tanklöschfahrzeug 24 mit Pulverlöschanhänger - (FL HBG 1/24)
- RW - Rüstwagen - (FL HBG 1/52)

mer leicht war. Im Rückblick war es eine tolle Zeit in einer starken Gemeinschaft, die immer wieder bewiesen hat, zu welchen tollen Leistungen die Böblinger Feuerwehr neben den vielen Diensten und Einsätzen in der Lage ist. Da können europaweit nur wenige Feuerwehren mithalten.

AK 2 - Brandschutzerziehung

Autoren: Joachim Nägele, Eckhard Spengler

Nicht ganz problemlos verlief das Jahr 2009 für die Brandschutzerzieher im Stadtgebiet Böblingen. Leider kam es wegen des lang andauernden Streiks der Erzieherinnen in Böblingen häufig zu Verschiebungen von vereinbarten Terminen, die dann seitens der Kindergärten - bedauerlicherweise oft gänzlich - abgesagt wurden.



So hatten wir im vergangenen Jahr vorwiegend Grundschulen zu betreuen, was aber für alle Beteiligten wieder viel Spaß brachte. Konzeptionell sind wir mittlerweile dazu übergegangen, nur noch selten in die Schulen und Kindergärten zu gehen.

Seite 28

Vielmehr begrüßen wir die Kinder eher bei uns im Röhler Weg, weil uns die Feuerwache einfach mehr Möglichkeiten bietet, unseren kleinen Besuchern die Arbeit der Feuerwehr und alles rund um das Thema „Feuer“ näher zu bringen.

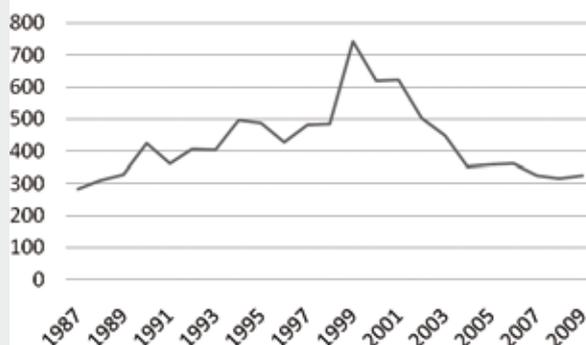
In den Schulen und Kindergärten werden die Grundlagen für den Besuch bei uns in der Feuerwache gelegt. Dies geschieht dort in Eigenregie, wobei wir gerne unterstützen. Das Erlernte wird dann bei uns in der Feuerwache vertieft und in die Praxis umgesetzt.

Auch der Lehrplan der Grundschule Dagersheim beinhaltet in der vierten Klasse das Thema „Feuer und Feuerwehr“. Nach dem theoretischen Teil in der Schule folgt der praktische Teil im Dagersheimer Gerätehaus. Rund 60 Schüler waren mit ihren Lehrerinnen zu Gast, um einen ganzen Samstag Vormittag viel über Feuer und die Arbeit der Feuerwehr zu erfahren. Alles natürlich dem Alter der Kinder angepasst.



Wie wichtig diese Erfahrung ist, zeigte sich im November, als es in einer Wohnung in der Schmalen Gasse mitten in der Nacht zu brennen begann. Der

Entwicklung der Einsatzzahlen seit 1987



Sohn der Familie hatte an der Brandschutzerziehung teilgenommen. Er sorgte dafür, dass alle Familienmitglieder am Boden kriechend aus der Wohnung gelangen konnten und alle Türen hinter ihnen geschlossen wurden – alle Achtung!

Auch beim Dagersheimer Ferienprogramm ist die Feuerwehr traditionell dabei. Ebenfalls organisiert durch die Mitglieder des Arbeitskreises um Eckhard Spengler. Einen „Nachmittag mit Spiel und Spaß bei der Feuerwehr“ lautete auch in 2009 das Motto. Auf Grund des schlechten Wetters mussten die 30 Kinder den Nachmittag in der Halle verbringen, was der guten Laune aber nichts anhaben konnte.

AK 3: Brandschutzaufklärung

Autor: Rainer Benzinger

Durch die Erweiterung der Kindertages-Einrichtungen in Böblingen lag der Schwerpunkt des Arbeitskreises in der Ausbildung von Erzieher/innen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 74 Erzieherinnen im theoretischen Teil für die Brandgefahren sensibilisiert und darüber informiert, wie sie im Ernstfall



optimal reagieren. Weitere Inhalte der Schulung waren die Aufgaben der Feuerwehr sowie der Umgang mit Feuerlöschern hinsichtlich Löschtechnik und Auswahl des richtigen Löschmittels.

Im Hof der Feuerwache am Röhrer Weg konnten die Teilnehmerinnen das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen. Mit einem Feuerlöscher musste eine brennende Flüssigkeit gelöscht werden. Experimentell wurde das Brandverhalten verschiedener Materialien erforscht. Anhand einer „Fettexplosion“ wurde sehr anschaulich vorgeführt, wie katastrophal sich die Verwendung eines falschen Löschmittels auswirken kann.

AK 4: Öffentlichkeitsarbeit

Auto: Marco Meyer

Nach den - aufgrund des 150-jährigen Jubiläums - extrem arbeitsreichen Jahren 2007 und 2008 wurden die Aktivitäten im Arbeitskreis ganz bewusst zurückgefahren. Dennoch haben die Mitglieder des AK4 auch in 2009 einiges geleistet.

Vor allem das Internet-Team hat sehr viel Freizeit in die neue Feuerwehr-Homepage investiert. Der Internetauftritt www.feuerwehr-boeblingen.de wurde grafisch optimiert und hat auch technisch eine „Generalüberholung“ erhalten. Neu ist zum Beispiel die Navigationsleiste, die nun alle Möglichkeiten offen lässt und fast beliebig erweiterbar ist. Neu sind auch die Fotogalerie, der Bereich Einsätze sowie die in die englische und die portugiesische Sprache übersetzten Inhalte. Die neue Homepage sieht nicht nur professionell aus - sie ist es auch! Hier kann man im Landkreis lange suchen und findet doch nichts Vergleichbares.



Die Präsenz der Feuerwehr in der Presse war natürlich geringer als in 2008. Dennoch wurden 30 Pressemitteilungen verfasst und an die örtlichen Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen verschickt. Meistens wurden diese unverändert und ungekürzt veröffentlicht, was für die hervorragende redaktionelle Qualität spricht. Hinzu kamen 50 Veröffentlichungen im Dagersheimer Gemeindeblatt, rund 25 Veröffentlichungen im Amtsblatt sowie die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des TH-Seminars.

Auch der „Jubiläums-Jahresbericht 2008“, an dem nicht nur die Mitglieder des AK4 sondern auch zahlreiche Kameraden und Funktionsträger mitgewirkt haben, war sehr aufwändig. Nach der redaktionellen Arbeit und der Korrekturphase wurden alle Berichte grafisch aufbereitet und in eine für die Druckerei verwendbare Datei umgewandelt.

Zahlreiche Aufgaben werden uns im Jahr 2010 erwarten. Den Jahresbericht 2009 als eine der ersten großen Tätigkeiten kann man ja bereits „greifen“. Unser Ziel ist es außerdem, die Präsenz in den Medien zu erhöhen und verstärkt Berichte für Fachzeitschriften zu erstellen.

2010 bringt auch personelle Veränderungen mit sich: Oliver Zwölfer wird den Arbeitskreis auf eigenen Wunsch verlassen und neue Herausforderungen in der Feuerwehr suchen. Lieber Oli, herzlichen Dank für die zuverlässige Arbeit in den vergangenen Jahren! Begrüßen können wir Martin Egeler, der sich im Internet-Team engagieren wird sowie Rainer Pfeffer, der den Bereich Pressearbeit verstärken wird.

Zum Schluss danke ich allen Kameraden herzlich

Seite 30

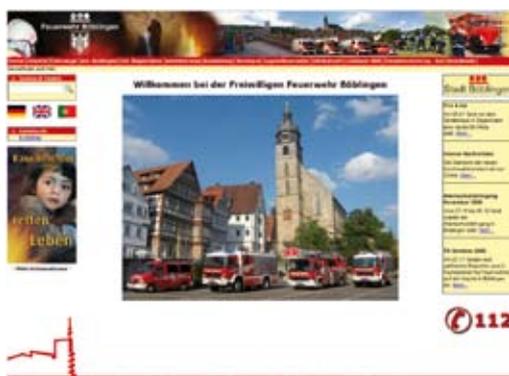
für die geleistete Arbeit. Eure sehr engagierte und eigeninitiativ geleistete Arbeit ist nicht selbstverständlich! Ich bin stolz auf diesen Arbeitskreis und es ist mir eine Ehre, ihn zu koordinieren.

Die Mitglieder des Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit 2009: Marco Meyer (AK-Leiter, Pressesprecher, Pressearbeit, Gemeindeblatt Dagersheim), Sven Antica (Grafik), Günter Bosch (Archiv), Florian Dittus (Internet), Erwin Gödel (Archiv), Meik Gödel (Archiv), Gunter Grabein (Archiv), Matthias Maisch (Administrator Internet, Grafik), Florian Müller (Internet, Grafik), Christian Otto (Administrator Internet), René Passehl (Internet, Bilder Dagersheim), Thomas Reuter (Internet, Videobearbeitung), Tobias Wankmüller (Administrator Internet, Amtsblatt Böblingen), Oliver Zwölfer (Internet, Amtsblatt Böblingen), Gerd Zimmermann (Pressearbeit, Fachzeitschriften).

AK 5 und 7: Sondereinsatzgruppe „Ortung“

Autor: Florian Müller

Die im Jahr 2008 gegründete „SEG Ortung“ hat auch im 2. Jahr gute Fortschritte gemacht und einige Übungsdienste sowie Einsatzübungen absolviert. Der Arbeitskreis 7, welcher nun dem Arbeitskreis 5 untergeordnet ist, arbeitet zusammen mit dem Technischen Hilfswerk Böblingen. Diese Zusammenarbeit bedarf eines regelmäßigen Trainings sowie gemeinsamer Ausbildungen und Übungen. Zwei größere Übungen fanden in Zusammenarbeit mit THW und DRK statt. Am 20. Juni ging es zur gemeinsamen Übung auf das Trümmergelände der THW Bundesschule in Neuhausen. Hier wurde die technische Ortung an einem Trümmerkegel geübt. Nicht nur der Einsatz des Ortungsgerätes wurde geübt, auch die Zusammenarbeit zwischen THW



Mit der Zeit gehen:

Die Homepage der Feuerwehr Böblingen unter:
www.feuerwehr-boeblingen.de

Aktuelle Bilder und Informationen zu:

- Einsätzen
- Diensten
- Veranstaltungen
- uvm.

und Feuerwehr sowie das gemeinsame Vorgehen im Ernstfall stand auf dem Übungsplan.



Bei der zweiten Großübung vom 5. bis 6. September ging es nach Stetten am kalten Markt. Bei der Wochenendübung waren mehr als 200 Helfer von DRK, THW und Feuerwehr unter der Regie des THW Ortsverbandes Ostfildern auf dem Truppenübungsplatz Heuberg. Hier wurden an 2 Tagen mehrere Szenarien geprobt. Die Ortungsgruppe fuhr hierzu zusammen mit den Kameraden des THW Leonberg auf das Übungsgelände „Zitzenbühl“. Am dortigen Trümmerkegel wurde die Ortung mit dem Ortungsgerät der Feuerwehr Böblingen sowie die Bergung einer georteten Person geübt. Weiter standen noch Übungen mit DRK und THW auf dem Plan. Beim anschließenden Abendessen am Lagerfeuer im Biwak wurden die Ergebnisse der Übungen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte zu allen Organisationen geknüpft.

AK 6: Fahrzeuge, Gebäude, Außenanlagen

Autoren: David Heinkele und Marco Meyer

Der AK6 ist in Böblingen für Wartungsarbeiten rund um „Haus und Hof“ zuständig. Zum Beispiel das Florians-Stüble renovieren, die Birkorinnen im Hof reinigen, die Grünflächen erhalten, die Holzbrüstung am Turm streichen, die alte Wetterfahne in Schuss halten.

Der AK6 hatte sich für 2009 vorgenommen, den Biergarten zu renovieren. Es wurden zahlreiche Vorschläge erarbeitet, wie man diesen Bereich noch attraktiver gestalten könnte. Zum Beispiel durch Kunststofffenster an der Wetterseite.

Im Ausschuss werden diese Vorschläge diskutiert und festgelegt, wie viele Mittel dafür bereitgestellt werden können. Dann kann es an die konkrete Umsetzung gehen. Außerdem werden wir vom AK6 bei der Neugestaltung der Gästezimmer im 2. OG unterstützen.

Aktivitäten in Dagersheim

Weil der Dagersheimer Jugendtreff zusätzliche Räume benötigte, wurden schon vor längerer Zeit Gespräche mit der Feuerwehr geführt. Hintergrund war, dass die Feuerwehr einen Kellerraum an den Jugendtreff abtreten sollte. Daher musste also ein Ersatzraum gesucht werden, um das Material der Feuerwehr unterzubringen. Als Lösung wurde ein Zwischenboden in der Halle des Bauhofes beschlossen.



Dieser wurde im September von den Mitgliedern des AK6 selbst eingebaut, um der Stadt teure Handwerkerkosten zu ersparen. Nach dem Schlachtfest wurde dann der Keller geräumt und das gesamte Material im Bauhof untergebracht, so dass dem Jugendtreff nun die entsprechende Fläche im Keller zur Verfügung steht.

Was dann noch fehlte war ein Durchgang von der Halle der Feuerwehr in die Halle des Bauhofes. Dieser wurde im November in Zusammenarbeit mit dem THW Böblingen geschaffen. Das THW hatte sich spontan bereit erklärt, hier mit dem entsprechenden Gerät mit zu helfen. Harald Dannecker kam mit 6 Kollegen und arbeitete Hand in Hand mit der Feuerwehr. Schnell und präzise schnitten

sie das Mauerwerk auf, damit hier später eine Tür gesetzt werden kann. Eine Lösung also, die allen gerecht wird. DANKE an das THW für die tolle und unkomplizierte Hilfe !

Neben diesen Aktivitäten stand natürlich die regelmäßige Fahrzeugpflege mit Waschen und Polieren auf der Tagesordnung des AK6.

Arbeitsgruppe „Bahn“

Autor: Wolfgang Heim

Hintergrund: Am 12.12.2008 ereignete sich gegen 20.32 Uhr ein folgenschwerer Unfall im Bahnhof Böblingen. Ein 17-jähriger Schüler wurde von einer einfahrenden S-Bahn erfasst und tödlich verletzt.



Die Rettungsmaßnahmen gestalteten sich äußerst schwierig, da die Rettungsgeräte bei einer mehrere hundert Tonnen schweren S-Bahn an ihre Grenze stießen. Hinzu kam die enorme psychische Belastung der Rettungskräfte. Der zwischen Bahnkörper und S-Bahn eingeklemmte Schüler konnte letztendlich zwar befreit werden, erlag aber im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

In mehreren Nachbesprechungen wurde der Einsatz aufgearbeitet, bei denen sich zwei Schwerpunkte herauskristallisierten: Die psychische Nachbereitung mit professioneller Hilfe, sowie die „Einsatzgrenzen“ der zur Verfügung stehenden Rettungsgeräte. Auch der Einsatzablauf, Ansprechpartner und Kennzeichnung der verschiedenen Organisationen, Absperrmaßnahmen und Pressearbeit wurden angesprochen, Stichwort: geordnete Einsatzstelle.

Aus diesem Anlass wurde die „Arbeitsgruppe Bahn“

ins Leben gerufen, um sich mit genau diesen Fragestellungen auseinander zu setzen. Die Arbeitsgruppe kam zu folgenden Ergebnis-Eckpunkten: Für die Feuerwehr müssen noch bestimmte technische Geräte beschafft werden wie z.B. ein bestimmtes Schneidgerät oder ein 132-Tonnen Hebekissen, die dann auf dem Fahrzeug BB 1/46-2 verlastet werden. Dieses Fahrzeug rückt bei Bahnunfällen zuerst aus, gefolgt von weiteren Fahrzeugen aus Böblingen und Dagersheim. Weiterhin kann der Abrollbehälter „Rüst“ von der Daimler Werkfeuerwehr nachgefordert werden. Es sollten Überlegungen angestellt werden, ob der Landkreis einen solchen Abrollbehälter beschafft. Weitere Mittel stehen in Stuttgart bei der Berufsfeuerwehr und dem THW zur Verfügung. Von den Bahnhöfen und Haltestellen wird Bildmaterial angefertigt, auf denen Zugangsbereiche, Aufstellflächen für Fahrzeuge und Bereitstellungsorte für Material vermerkt sind.

Aber auch an die Polizei ergehen Anforderungen: So muss es hier eine eindeutige Kennzeichnung des Ansprechpartners für die Feuerwehr geben. Ebenso wird eine zügige und konsequente Absperrung am Gleis gefordert, damit die Feuerwehr ungehindert arbeiten kann.

Die Deutsche Bahn sorgt für Kartenmaterial über die Bahnhöfe (Übersichten, Zugänge), aktualisiert laufend Telefonnummern für Notfälle und liefert Daten zu den Zügen wie Aufbau, Zugangsmöglichkeiten, Notentriegelungen, Versorgungsleitungen, Flüssigkeitsbehälter, etc. Hierzu gab es bereits für die Führungskräfte einen Vor-Ort-Termin in Plochingen. Ebenso trägt die Bahn Sorge dafür, dass das Gleis für weitere Züge gesperrt und geerdet wird.

Der Rettungsdienst übernimmt nicht nur die Versorgung der Opfer, sondern kümmert sich bei Bedarf auch um den Notfallnachsorgedienst für die Rettungskräfte.

Wichtigster Grundsatz: Alle Fahrzeuge (Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei usw.) bleiben im zugewiesenen Bereitschaftsraum stehen und fahren nur auf Anforderungen der Einsatzleitung an.

Hintergrund dafür ist, dass die beengten und meist nur einfach befahrbaren Wege sonst innerhalb kürzester Zeit komplett blockiert sind und der weitere Rettungsablauf somit nur sehr schwer bzw. nicht mehr möglich ist.

Jugendfeuerwehr

Autor: Matthias Jursch

Das Jahr 2009 brachte der Jugendfeuerwehr Böblingen die größte und wichtigste Veränderung in ihrer Geschichte. Nachdem wir in den letzten Jahren die Neustrukturierung begonnen hatten, konnten wir nun endlich das letzte große Projekt in Angriff nehmen: Den wöchentlichen Dienst, den wir im April eingeführt haben. Das können nur wenige Jugendfeuerwehren im Landkreis Böblingen bieten. Jetzt sind wir für die Zukunft gut aufgestellt. Allein in den nächsten 2 Jahren werden etwa 20 Jugendfeuerwehrlin in die aktive Wehr übertreten. Das zeigt, wie wichtig eine gut strukturierte und organisierte Jugendarbeit ist.

haft aufführen kann, begann das Jahr 2009 relativ ruhig. Wie schon in den Vorjahren haben wir gemeinsam mit THW und DRK die Christbäume in Böblingen eingesammelt.

Am 16.5. starteten wir mit 2 Gruppen beim Streetball-Turnier in Deckenpfronn. Beide Mannschaften waren sehr stark und mussten sich schließlich den 1. Platz teilen.

Vom 21. bis 23.5.2009 fand unser 3-Tagesausflug an den Feldberg statt. Wir besuchten den Baumwipfelpfad in Fischbach, die Festung Schoenbourg einen Teil der Magienotlinie sowie den Affenberg in Kintzheim und die Sommerrodelbahn in Gutach. Den letzten Tag verbrachten wir bei herrlichem Wetter im Europapark Rust.



Am letzten Sommerferien-Wochenende ging es dann wieder richtig heiß her: Unsere Kids rückten zum BF-Tag ins Gerätehaus Dagersheim ein. Kaum zu glauben, was innerhalb von 24 Stunden alles passieren kann: Mit Brandeinsätzen, Personen in der Schwippe, einem Gasalarm im Rathaus bis zum Verkehrsunfall war die Palette der Einsätze groß.

Bezüglich der Aktivitäten, die ich hier nur beispiel-

Seite 33



Nur eine Woche später traten wir am 19.09.2009 mit 2 Gruppen beim Kreispokalwettbewerb in Schönaich an.



Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ beteiligte sich die Jugendfeuerwehr Böblingen am 26.9. beim großen RTL-Spendenmarathon. Beim Realmarkt am Röhrer Weg sammelten wir Pfandflaschen und Geldspenden. Am Ende des Tages konnten wir 1.450 Euro übergeben.



Ein großes Highlight für 4 Jugendfeuerwehler war

die Abnahme der Leistungsspange in Stuttgart. Seit Februar wurde gemeinsam mit 5 Jugendlichen aus Grafenau für diesen Moment trainiert. Am Ende konnten alle die lang ersehnte Leistungsspange entgegen nehmen.



Zum Abschied ein persönliches Schlusswort. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich in den letzten 5 Jahren bei meiner Arbeit als Jugendwart unterstützt haben. Besonders bei Thomas, dem Ausschuss und den Feuerwehrkameraden, die uns immer wieder unterstützt haben. Ein großes Dankeschön geht auch an die Betreuer der Jugendfeuerwehr, die die Gruppenstunden organisieren und durchführen sowie an meinen Stellvertreter Oliver Zwölfer. Ohne Euch wäre eine Jugendarbeit, wie wir sie anbieten, nicht möglich.

Ich denke, wir haben in den letzten 5 Jahren viel erreicht. Mittlerweile hat die Jugendfeuerwehr mit 30 Jugendlichen und 20 Betreuern eine beachtliche Größe erreicht. Ich wünsche meinem Nachfolger Nico Mayan alles Gute und hoffe, dass das Erreichte bestehen bleibt und Schritt für Schritt ausgebaut werden kann.

Seite 34



Jugendfeuerwehr:

- Für mindestens 10 Jahre alte Mädchen und Jungen
- Übungsdienste: Mittwochs von 18 Uhr bis 20 Uhr
- Ansprechpartner: Nico Mayan

Altersabteilungen

Unternehmungen der Altersabteilung Böblingen

Autoren: Eberhard Honold und Günter Bosch

Im Februar trafen sich die Kameraden in Weil in Schönbuch in der „Alten Schreinerei“. Der Jahresausflug am 25.06.2009 führte auf die Schwäbische Alb.

Schloss Lichtenstein, das Langesgestüt Marbach und Urach standen auf dem Programm. Das Mittagessen wurde in Dapfen, das Abendessen in Zizishausen eingenommen.

Im Oktober ging die Reise nach Beilstein in die Weinstube Kachelofen. Der Jahresabschluss war im „Schützen“ in Böblingen. Ein Teil der Altersabteilung unterstützte wie in den Vorjahren die Aktiven beim Tag der offenen Tür.

Unternehmungen der Altersabteilung Dagersheim

Autoren: Julius Kobialka und Marco Meyer

Wie schon im Vorjahr war die Altersabteilung Dagersheim auch 2009 sehr aktiv. Am 13. Februar begleiteten immerhin 9 der 17 Mitglieder die aktive Mannschaft in die Besenwirtschaft nach Neuweiler. An der Hauptversammlung nahmen 12 Mitglieder teil. Der Leiter Julius Kobialka berichtete dort über die Aktivitäten in 2008.

Beim traditionellen Sommerfest der Feuerwehr an Pfingsten unterstützte die Altersabteilung die aktive Wehr beim Auf- und Abbau sowie bei der Durchführung. Dieselbe Unterstützung bekam die Wehr auch im September beim ersten Dagersheimer Schlachtfest.

Im Juli unternahmen die Senioren mit ihren Partnerinnen einen Ausflug an den Titisee. Begleitet von Fritz Kienle ging es anschließend weiter zum Schluchsee und auf den Feldberg.

Auch zum Kameradschaftsabend wird die Altersabteilung regelmäßig eingeladen. In 2009 konnten 12 Kameraden und deren Partnerinnen am schönen orientalischen Abend in der Dagersheimer Festhalle teilnehmen.

Im November informierte Kommandant Werner Eichenhans die Altersabteilung in einem gemütlichen Rahmen über alle Aktivitäten und Ereignisse der aktiven Wehr.

Im Jahr 2009 gab es aber nicht nur Grund zur Freude: Im April verstarb leider unser Ehrenmitglied Manfred Schüle im Alter von nur 70 Jahren. Auf seinem letzten Weg wurde er selbstverständlich von seinen Kameraden begleitet.

Die Altersabteilung dankt der aktiven Wehr für das vertrauensvolle Miteinander und für die Einladungen. Aber auch die aktive Wehr bedankt sich bei den Kameraden der Altersabteilung. Soweit es der Gesundheitszustand zulässt seid Ihr immer da, wenn wir Euch brauchen.

Alle Feuerwehrangehörigen müssen nach dem Feuerweggesetz Baden-Württemberg (FWG) mit dem vollendeten 65. Lebensjahr in die Altersabteilung wechseln. Aus gesundheitlichen Gründen kann ein Feuerwehrangehöriger auch schon früher dieser Abteilung angehören.

Eberhard Honold und Julius Kobialka leiten seit Jahren die Geschicke der Altersabteilungen Böblingen und Dagersheim.

Veranstaltungen

Das 28. Sommerfest - ein voller Erfolg!

Autoren: Marco Meyer und Tobias Wankmüller

Zahlreiche Besucher strömten am Pfingstwochenende in das Dagersheimer Feuerwehrhaus, um mit uns gemeinsam das Sommerfest „1+“ zu feiern. Am Sonntagabend sorgten die „Schwippetaler“ für eine Bombenstimmung, so dass bis in die Nacht hinein gesungen und getanzt wurde. Die Blaulichtbar war bis in die frühen Morgenstunden gut besucht.



Auch am Pfingstmontag konnten wir uns über ein volles Haus freuen. Der Wettergott spielte mit, so dass die Zelte bei angenehmen Temperaturen voll waren. Die „Schwippetaler“ unterhielten die großen Gäste ausgezeichnet während zahlreiche fleißige Helfer den Kindern ein tolles Programm boten: Waffeln backen, ein Quiz, die Hüpfburg, Kinderschminken und Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto. Zahlreiche „unsichtbare Helfer“ bereiteten in der Rappenbaumhalle und in der Festhalle unsere

Schnitzel zu und brachten diese frisch ins Feuerwehrhaus.

Wir danken allen Besuchern, die dem Sommerfest wieder einen so tollen Rahmen gegeben haben und freuen uns schon auf das 29. Sommerfest im nächsten Jahr.



Besonders danken wir allen Helfern außerhalb der Feuerwehr, die uns Jahr für Jahr toll unterstützen. Ohne sie wäre eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht möglich. Danke allen fleißigen Kuchenbäckerinnen und -bäckern für die großartige Auswahl an Leckereien sowie den Helferinnen, die in der Bar unermüdlich tolle Cocktails gemixt haben. Danke allen Helferinnen und Helfern um Michael Jursch, die sich unterhaltsame Spiele und ein tolles Kinderprogramm ausgedacht haben. Danke den Schnitzelmachern um Roland Wagner, den Kartoffelsalatmachern um Fritz Kienle sowie unserem Zwiebelsoßenmacher Hermann Meyer, der schon am Sonntag stundenlang Zwiebel schält und schneidet, damit am Montag die Maultaschen eine leckere Soße bekommen.



Tag der offenen Tür

Autor: Oliver Zwölfer

30 Meter mit der Drehleiter nach oben oder mit dem Feuerwehrauto einmal durch Böblingen...

Am Sonntag, den 17. Mai war es wieder soweit: Die Feuerwehr öffnete Tür und Tor für interessierte Mitbürger. An diesem Tag wurde so mancher Kindertraum wahr. Ob Fahrten mit der Drehleiter in 30 Meter Höhe, Wasser spritzen aus Feuerwehrschräuchen oder Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto quer durch Böblingen - es war viel geboten für Jung und Alt.



Unzählige Vorführungen gestalteten den Tag kurzweilig. Für großes Interesse sorgte ein Fahrzeug, das von einem Kran aus 15 Meter Höhe auf den Asphalt krachte. Die fiktive Person im Innenraum wurde natürlich dann von der Feuerwehr befreit und gerettet. Natürlich durfte der klassische Löscheinsatz auch nicht fehlen. Die Jugendfeuerwehr zeigte in einer gemischten Gruppe aus 2 Jugendfeuerwehren eine Leistungsübung zur Brandbekämpfung. Auch die Wettkampfgruppe – in 2009 mit der Goldmedaille bei der Feuerwehrolympiade belohnt - zeigte, was

sie konnte. Immer wieder gab es zwischendurch im Hof Vorführungen mit Feuer und Rauch. Ein Highlight war (wie so oft) die Fettexplosion. Hier konnte man sehr deutlich sehen wie gefährlich es ist, Fett mit Wasser zu löschen.



An der Fahrzeugausstellung von Feuerwehr, THW und DRK konnten sich die Besucher über Technik informieren und bei Bedarf von kundigem Personal erklären lassen. Verschiedene Informationsstände brachten den Besuchern die Arbeit der Hilfsorganisationen näher. Fahrten mit der Drehleiter waren wie jedes Mal der Renner. Egal zu welcher Zeit, eine Menschenmenge gab es immer. Nicht besser sah es bei den Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto aus. Für die Kinder gab es ein großes Rahmenprogramm mit Wasserspielen, verschiedenen Experimenten rund um Feuer und Löschen, Übungen mit dem Feuerlöscher, Kinderschminken, Foto's in Einsatzkleidung und vieles mehr.

Bei einem solch großem Angebot wusste der eine oder andere Besucher gar nicht so recht, wo er anfangen sollte. Erst auf die Leiter? Oder doch bunt geschminkt werden? Oder beim Löschen zuschau-

Seite 37



en? Oder den Miniatur- Schaumangriff bestaunen? Bei einer solchen Menge an Bewegung und Aktivitäten verwundert es nicht, dass da so mancher Besucher hungrig und durstig wird. So durfte die Verpflegung natürlich nicht zu kurz kommen. Allerdings machte die reiche Auswahl an unterschiedlichen Speisen und Getränken die Wahl für den Einzelnen nicht immer leicht. So ging am Abend ein ereignisreicher Tag zu Ende und viele zufriedene Besucher nach Hause.

Erfolgreiches „1. Dagersheimer Schlachtfest“

Autor: Marco Meyer

Bereits 2008 hatten Rolf Rabinsky und Roland Wagner die Idee, ein „Schlachtfest“ durchzuführen. Nachdem der Ausschuss grünes Licht dafür gegeben hatte, begannen 2009 die Vorbereitungen. Das Schlachtfest sollte bei möglichst geringem Personaleinsatz etwas Geld in die Kameradschaftskasse bringen. Am 26. September war es dann soweit. Alle waren gespannt, wie das Fest von der Bevölkerung angenommen werden würde.

Der Besucheransturm war überwältigend und erforderte von der Feuerwehr-Küchenmannschaft Höchstleistungen. Trotzdem bildeten sich an der Kasse lange Schlangen – zeitweise sogar bis zur Hauptstraße.



Wir danken allen Besuchern für die Geduld. Einen solchen Ansturm hatten wir nicht erwartet! Wir sind aber froh, dass die Premiere trotzdem glatt über die Bühne ging und alle satt geworden sind. Aufgrund des enormen Interesses wird es im neuen Jahr eine Fortsetzung geben. Dann werden wir für zahlreiche Besucher gerüstet sein – versprochen!

Danke allen Helfern, die beim Auf- und Abbau sowie dem eigentlichen Schlachtfest tatkräftig geholfen haben. Danke auch dem „Böblinger Bua“ Marcus Winz für die gute Unterhaltung.



Beförderungen

Feuerwehmann:

Jörg Marquardt



Oberfeuerwehmann:

Thomas Lober



Hauptfeuerwehmann:

Ralf Egerter
Ullrich Henne
Wolfgang Lober
Tobias Wankmüller



Oberlöschmeister:

Udo Fiedler
Gerd Rauschenberger
Oliver Zwölfer



Hauptlöschmeister:

Ralf Schirmer
Christian Otto
Lars Ohlsen



Brandmeister:

Kai Matznik



Beförderungsrichtlinien des Landes Baden-Württemberg:

Feuerwehmann / Feuerwehfrau	Abgeschlossene Grundausbildung und Ausbildung Erste Hilfe (8 Doppelstunden) und Übungs- und Einsatzdienst 70 Stunden
Oberfeuerwehmann / Oberfeuerwehfrau	Mindestens 10 Jahre Feuerwehmann / Feuerwehfrau
Hauptfeuerwehmann / Hauptfeuerwehfrau	Mindestens 10 Jahre Oberfeuerwehmann / Oberfeuerwehfrau
Löschmeister / Löschmeisterin	Lehrgang „Gruppenführer“

Ehrungen

25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst

Ehrenabzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber:

Gerd Brodbeck, Ralf Schirmer

40 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Claus Brexl, Heinrich Hölzer, Manfred Zivny

50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Rudi Förster, Gerhard Aichele

60 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit:

Karl Dannecker, Wilhelm Kienle, Walter Widmaier

Seite 40

Oberlöschmeister / Oberlöschmeisterin	Mindestens 10 Jahre Löschmeister / Löschmeisterin
Hauptlöschmeister / Hauptlöschmeisterin	Mindestens 10 Jahre Oberlöschmeister / Oberlöschmeisterin
Brandmeister / Brandmeisterin	Zuführerlehrgang
Oberbrandmeister / Oberbrandmeisterin	Mindestens 10 Jahre Brandmeister / Brandmeisterin
Hauptbrandmeister / Hauptbrandmeisterin	Mindestens 1 Jahr Oberbrandmeister / Oberbrandmeisterin und Lehrgang Leiter einer Feuerwehr

Fit für den Ernstfall?

Autor: Gerd Zimmermann

Zimmerbrand im 4. Obergeschoss. Puh, ganz schön anstrengend die vielen Stufen. Zumal ich sonst deutlich langsamer gehe. Oder gleich den Fahrstuhl oder die Rolltreppe nehme. Und jetzt zu Fuß in das 4. Obergeschoss! Inklusiv gut 20 zusätzlichen Kilogramm für die gesamte Ausrüstung. Endlich an der Wohnungstür angekommen pocht mein Herz bis zum Hals. Dabei geht der Einsatz jetzt erst los! In der Brandwohnung wird noch eine Person vermisst. Also schnell weiter! Atemschutz anschließen, Rauchvorhang anbringen, Schlauchleitung klar machen und rein in die dicht verrauchte Wohnung. Im Kriechgang geht es vorwärts so schnell es geht. Man sieht die Hand vor Augen nicht, es ist sehr heiß. Das erste Zimmer haben wir bereits kontrolliert. Schnell weiter. Ich merke, wie meine Kräfte schwinden. Aber ich muss helfen, also schnell weiter. Die vermisste Person muss bald gefunden und gerettet werden, sonst ist es vermutlich zu spät. Doch wo ist sie? Da vorne liegt etwas im Flur. Mit der Wärmebildkamera kann ich die Konturen eines Menschen erkennen. Schnell weiter. Mein Kamerad und ich mobilisieren die letzten Kräfte. Wir ziehen die Person durch den Flur Richtung Treppenhaus. Ich kann nicht mehr. Aber es muss weitergehen. Nur noch wenige Meter bis zur Wohnungstür. Wir ziehen die bewusstlose Person weiter. Geschafft! Endlich können wir die vermisste Person an die Kameraden im rauchfreien Treppenhaus übergeben. Auch die Brandbekämpfung übernimmt der nächste Atemschutztrupp. Vollkommen erschöpft lege ich das Atemschutzgerät ab. Gottseidank überstanden. Der Zugführer lobt uns am Ende der Übung für unser rasches und gutes Eingreifen. Dennoch stelle ich mir selbst insgeheim die Frage ...

... sind wir alle fit genug für den Ernstfall? Offene Flammen, dichter Qualm, eine hohe körperliche Anstrengung bei der Suche nach verletzten Personen sowie den Brandnestern bedeuten Stress pur. Herz-

rasen, ein kritischer Anstieg der Körpertemperatur sowie hohe Adrenalin-Ausschüttungen stellten Mediziner bei Feuerwehrleuten fest, die sich in einem simulierten Einsatz durch das Übungshaus der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal kämpfen mussten. Auch die „Studie zur medizinischen Belastung von Atemschutzgeräteträgern“ (STATT-Studie), bei der 50 Feuerwehrleute am Uni-Klinikum Mannheim unter Einsatzbedingungen getestet worden sind, kam zu einem alarmierenden Ergebnis.



Die Feuerwehrleute kamen in sehr hohe Herz-Kreislauf-Belastungen: Schon nach einer Minute hatten die Probanden alle mehr als 150 Pulsschläge in der Minute erreicht und blieben dabei für 20 Minuten. Das, so meinten die Ärzte hinterher, könne eigentlich nur trainierten Sportlern zugemutet werden. Im ernsthaften Einsatz allerdings weicht jedoch vermutlich niemand zurück, auch aus Angst, als

Seite 41

Schönbuch-Cup 2010 Termine:

9. Mai	Sindelfingen	18. Sindelfinger WerkStadt-Lauf
12. Juni	Holzgerlingen	26. Stäffeleslauf
25. Juli	Böblingen	24. Böblinger Stadtlauf
1. August	Aidlingen	16. Cross Festival
11. September	Dagersheim	23. Dagersheimer Waldlauf
9. Oktober	Kuppingen	2. Kuppinger Mondfängerlauf

Streckenlänge jeweils 10 km

Schwächling zu gelten. Zumal die gesundheitlich bedenkliche Belastung von vielen Feuerwehrleuten subjektiv häufig nicht als solche wahrgenommen wird. Wenn das Herz bis zum Hals pocht, ist freilich nicht nur der Körper schuld. Auch Gefahrenstress kann den Pulsschlag ins Extrem treiben. Welch dramatisches Ende diese hohen Belastungen nehmen können beweist die Tatsache, dass Herz-Kreislauf-Versagen die häufigste Todesursache bei Feuerwehrangehörigen im Einsatz darstellen.

Fitness erhöht das persönliche Wohlbefinden, sie trägt zu mehr Sicherheit bei und steigert so den Einsatzerfolg.

Doch in der Praxis herrscht heute bei vielen Feuerwehrangehörigen – wie bei allen anderen Bundesbürgern auch – Bewegungsmangel und Übergewicht. Diese Tatsache sowie die Ergebnisse der STATT-Studie haben das Innenministerium mit der Landesfeuerweherschule, den Landesfeuerwehrverband und die Unfallkasse Baden-Württemberg bereits im Jahr 2004 veranlasst, eine Aktion zur Verbesserung der körperlichen Fitness zu initiieren. Unter dem englischen Motto „Fit for Fire Fighting“ sollen auf gut deutsch die Feuerwehren „in Bewegung gebracht werden“. Ausdauersport und gesundheitsbewusste Ernährung sollen ins Bewusstsein der Feuerwehrangehörigen treten und zu einer Verhaltensänderung führen; nicht durch Anordnung, sondern aufgrund persönlicher Einsicht und aus „purem Eigeninteresse“. Denn: Nur gut trainierte Feuerwehrleute können Einsätze ohne Gefahr für ihre Gesundheit bewältigen.

Fit For Fire Fighting – eine Aktion zur Verbesserung der Fitness der Feuerwehrangehörigen.

Auch der Innenminister Heribert Rech steht hinter dem Projekt. „Wichtig ist mir, dass die Aktion nicht nur auf diejenigen abzielt, die den Sport ohnehin als ihre Leidenschaft entdeckt haben. Vielmehr sollen die Bürgerinnen und Bürger in der blauen Uniform motiviert werden, denen diese Welt bisher verschlossen blieb“, sagt Rech.

Treppensteigen lohnt sich: Schon täglich sechs Minuten erhöhen die Lebenserwartung.

Um möglichst alle aktiven Angehörigen der Feuerwehr Böblingen zu erreichen, die Wichtigkeit des Themas Sport und Gesundheit zu unterstreichen und einen fortlaufenden Sensibilisierungsprozess zu gewährleisten wurde bereits 2007 der Sportdienst neben Brandbekämpfung und technischer Hilfeleistung in den Dienstplan integriert. Die zwei bis drei Sportdienste im Jahr können jedoch kein effektives Training bieten. Aber sie geben Impulse, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Das führt vielleicht bei dem einen oder der anderen langfristig zu einem eigenverantwortlichen Sporttreiben. Das Motto ist hier: Fördern und fordern, wobei der Spaß-Faktor genauso wichtig ist. Parallel zu den laufenden Sportdiensten war und ist unser mit modernen Ausdauergeräten gut ausgestatteter Trainingsraum für alle interessierten Feuerwehrangehörigen frei zugänglich.

Vermeidbare Fehler im Training: Zu hohe Ziele. Zu schnelles Training. Zu wenig Erholung. Nachlässigkeit.

Vielleicht gelingt es ja 2010 darüber hinaus, dass sich einige Kameraden gemeinsam auf das Deutsche Sportabzeichen, die Laufserie Schönbuch-Cup oder sogar den Feuerwehr-Duathlon vorbereiten. Lasst uns aktiv werden ganz nach dem Motto „Fit for Fire Fighting“!

Geeignete Sportarten:

Sportaktivität	Normalgewicht	Mäßiges Übergewicht	Erhebliches Übergewicht
Walking	JA	JA	JA
Radfahren	JA	JA	JA
Schwimmen	JA	JA	JA
Laufen	JA	JA	NEIN
Volleyball	JA	JA	NEIN
Fußball	JA	NEIN	NEIN

Die Feuerwehrrente - Eine sinnvolle und wichtige Förderung des Ehrenamts

Autor: Gerd Zimmermann

Die Anforderungen und Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr steigen ständig. Für die professionelle Aufgabenerledigung ist immer mehr Spezialgerät erforderlich, wird immer mehr Zeit für die Ausbildung benötigt. Dies geht zu Lasten der Freizeit und schränkt die Bedürfnisse der Familie stark ein. Zudem steht oft der Karrierewunsch oder auch die Angst vor Arbeitslosigkeit einem übermäßigen, ehrenamtlichen Engagement entgegen. Feuerwehr, Familie, Freizeit und Beruf lassen sich nur schwer unter einen Hut bringen. Eine der Ursachen, warum sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren.

Doch: Bestimmte Tätigkeiten im Dienst für den Bürger wären durch staatliche Einrichtungen allein weder zu leisten noch zu finanzieren. Ein herausragendes Ehrenamt ist die Tätigkeit als Angehöriger einer freiwilligen Feuerwehr. In freiwilligen Feuerwehren verrichten Frauen und Männer einen lebensnotwendigen Dienst für die Bürger unserer Stadt. Sie investieren sehr viel Freizeit für die zahlreichen Übungsdienste und Einsätze. Sie sind Tag und Nacht einsatzbereit und verlassen - wenn der Melder piepst - den Arbeitsplatz am Tag, das warme Bett in der Nacht sowie in der Freizeit die Familie, Freunde oder die sonstige individuelle Beschäftigung. Und sie riskieren bei Bränden, technischen Hilfeleistungen oder Umwelteinsätzen im Dienst für den Nächsten auch das eigene Leben. Ihnen – den Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren - gebührt nicht nur wohlwollende Anerkennung sondern auch ein besonderer Dank.

Mit der finanziellen Unterstützung eines privaten Zusatzrentenvertrages für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen hat die Stadt Böblingen eine sinnvolle und wichtige Förderung des Ehrenamts sowie Anreize zur Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr geschaffen. Jeder Feuerwehrangehörige,

der seit mindestens zehn Jahren aktiven Dienst in der Feuerwehr Böblingen leistet, bekommt für die private Altersvorsorge einen hohen finanziellen Zuschuss: 10 Euro monatlicher Sockelbetrag, 1 Euro Bonuszahlung pro geleistetem Einsatz und Dienst.



Der Zuschuss zur Feuerwehrrente kann in eine private Rentenversicherung der Kreissparkasse Böblingen investiert werden. Durch einen Rahmenvertrag profitieren die Feuerwehrangehörigen zusätzlich von günstigeren Konditionen. Wer früh mit der Feuerwehrrente beginnt, muss selbst nur wenig oder gar keinen Eigenbeitrag leisten. Da nur mit der gesetzlichen Rentenversicherung allein der Lebensstandard im Alter nicht zu halten sein wird, kann jeder ganz nach Wunsch und Geldbeutel den Vorsorgebeitrag festlegen. Denn: Zumindest eines ist der Politik in den vergangenen Jahren gelungen. Die Hoffnung auf sichere Renten vom Staat haben

Die Ausschussmitglieder: Böblingen

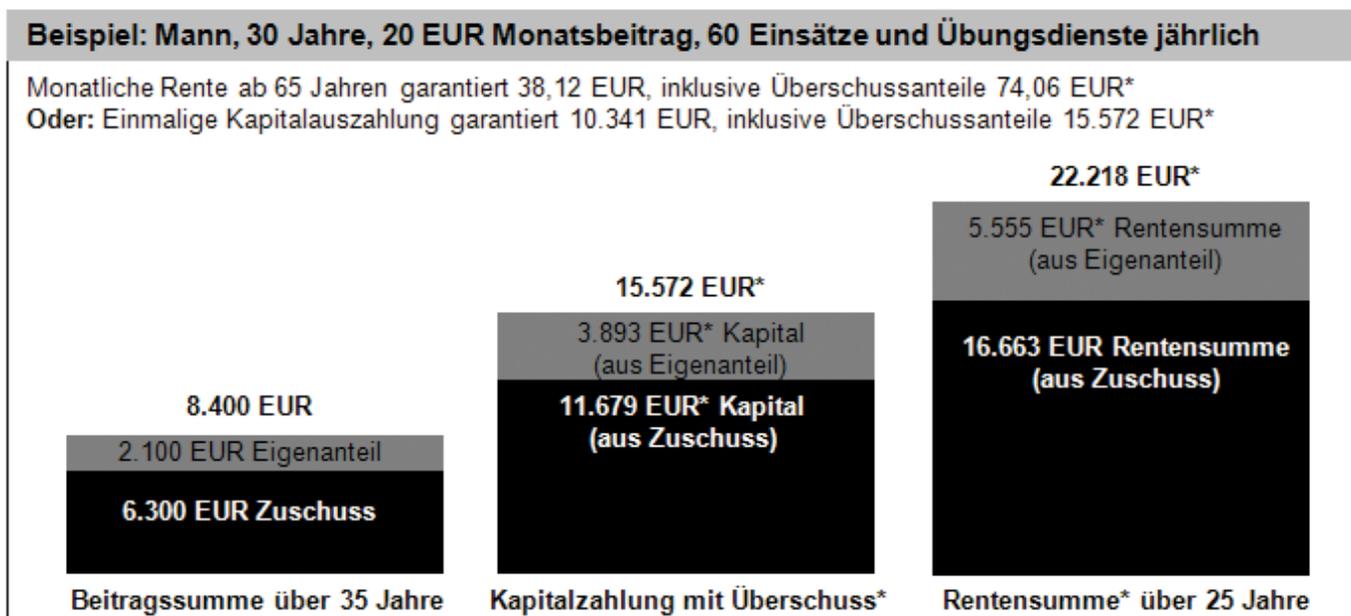
Thomas Frech - Kommandant
Roland Pfau - Stv. Kommandant
Thomas Reuter - Kassenverwalter
Eberhard Honold - Leiter der Altersabteilung

Wolfgang Heim
Marcus Winz
Andreas Kopp
David Heinkele
Frank Honold
Karlheinz Fahrner
Florian Müller
Christian Otto

die Deutschen endgültig begraben. Die Einsicht, selbst fürs Alter vorsorgen zu müssen, ist so verbreitet wie nie.

Mit dem Zuschuss der Stadt Böblingen zur Feuerwehrrente besteht die Möglichkeit, sich für den Ruhestand eine schöne Zusatzrente aufzubauen, die lebenslang gezahlt wird. Ein heute 30-jähriger Mann hat bei Rentenbeginn mit 65 Jahren eine Lebenserwartung von 25 Jahren. Eine lange Zeit, um das Leben zu genießen. Alternativ kann man sich mit Erreichen des Rentenalters das Geld auf einen Schlag auszahlen lassen.

Fazit: Den Zuschuss zur Feuerwehrrente zu nutzen, ist für jedes aktive Mitglied absolut empfehlenswert. Lasst Euch dieses Geld nicht entgehen! Nähere Informationen gibt es bei Thomas Frech.



Feuerwehrrente der Sparkassen Versicherung; lebenslange monatliche Rente oder einmalige Kapitalzahlung wählbar.
 *Die dargestellten Leistungen aus der Überschussbeteiligung und die hieraus resultierenden Gesamtleistungen ergeben sich durch eine Modellrechnung mit der für das Jahr 2010 gültigen Überschussbeteiligung. Diese Leistungen können nicht garantiert werden.

Die Ausschussmitglieder: Dagersheim

- | | |
|--|-------------------|
| Werner Elsenhans - Kommandant | Bernd Dietterle |
| Eckhard Spengler - Stv. Kommandant | Jörg Haldenwang |
| Julius Kobialka - Leiter der Altersabteilung | Erhardt Krauß |
| | Marco Meyer |
| | Rolf Rabinsky |
| | Roland Wagner |
| | Tobias Wankmüller |
| | Gerhard Wochele |

Vorbeugender Brandschutz

Friedrich Wein

Vorbeugender Brandschutz gewährleistet, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt und bei einem Brand wirksame Löscharbeiten und die Rettung von Menschen und Tieren ermöglicht wird. Vorbeugender Brandschutz heißt auch zu wissen, wie sich ein Atemschutzgeräteträger bei „Nullsicht“ fühlt und wie nützlich deshalb Bodenmarkierungen in Gebäuden sein können. Vorbeugender Brandschutz gibt den Rettungskräften im Innenangriff die Sicherheit, dass ihnen nicht der Rückzugsweg abgeschnitten wird, weil Bauteile zu früh versagen.

Die Auflistung über die enge Verzahnung zwischen vorbeugendem und abwehrendem Brandschutz ließe sich endlos verlängern. Doch der Kern der Aussage bleibt: Nur wenn vorbeugender und abwehrender Brandschutz optimal aufeinander abgestimmt werden, profitieren die Bürger in Form von optimaler Sicherheit.

Berufsfeuerwehren haben eigene Abteilungen für den Vorbeugenden Brandschutz; die Feuerwehr Böblingen hat jedoch keine eigene „VB-Abteilung“. In Böblingen hat das Baurechtsamt (Untere Baurechtsbehörde) die Federführung beim Vorbeugenden Brandschutz. Die Bearbeitung des Sachgebiets erfolgt dabei zweigleisig: Die brandschutztechnische Prüfung von Baugesuchen aller Art wird zusammen mit dem Kreisbrandmeister und seinen Mitarbeitern durchgeführt. Die Auflagen aus den Stellungnahmen des Kreisbrandmeisters werden in die Baugenehmigungen aufgenommen und müssen vom Bauherrn erfüllt werden. Deren Ausführung wird bei der Bauabnahme überprüft.

Die Brandverhütungsschauen, das heißt Begehungen zur Überprüfung des Vorbeugenden Brandschutzes in bestehenden Gebäuden, werden vom Baurechtsamt in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Böblingen durchgeführt. Bei komplexen Gebäuden, z.B. großen Industrie- oder Störfallbetrieben, erfolgt auch hier eine Zusammenarbeit mit dem Kreisbrandmeister und seinen Mitarbeitern. Die Brandverhütungsschauen sollen in einem zeitlichen Abstand von höchstens fünf Jahren stattfinden. Die Anzahl der pro Jahr durchgeführten Brandverhütungsschauen liegt dabei zwischen 20 (2008) und 36 (2006). Dabei lag 2008 der Schwerpunkt der Begehungen bei den Industriebetrieben. Für 2009 lag der Schwerpunkt wiederum bei den Industriebetrieben, als zweiter Schwerpunkt kamen

die Hochhäuser dazu.

Die Maßnahmen, die den Eigentümern der Gebäude zur Verbesserung des Vorbeugenden Brandschutzes auferlegt werden, reichen vom Beschildern von Technikräumen bis zum nachträglichen Einbau von Sprinkleranlagen. Dabei sind die Beteiligten jeweils bemüht, die größtmögliche Sicherheit mit einem ausgeglichenen finanziellen Aufwand zu erreichen.

Doch nur wenn die Führungskräfte der Feuerwehr wissen, was in den Gebäuden an Vorbeugendem Brandschutz vorhanden ist, können die „Arbeitserleichterungen“ im Ereignisfall auch voll genutzt werden. Was nützt eine Entrauchungsanlage, wenn niemand weiß, wo die Lüftungszentrale ist und wie sie eingeschaltet wird? Was nützt ein Feuerwehrplan, der nicht zum Einsatz mitgenommen wird, weil niemand weiß, dass ein solcher Plan vorhanden ist? Um dieses Wissen zu vermitteln und die Gebäude noch besser kennenzulernen, können seit 2008 die Führungskräfte der Feuerwehr auf freiwilliger Basis an den Brandverhütungsschauen teilnehmen.

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Baurechtsamt, der Feuerwehr und dem Kreisbrandmeister hat bei mir dazu geführt, dass ich als „spätberufener Quereinsteiger“ zur Feuerwehr Böblingen gekommen bin, um meine Kenntnisse im „VB“ um notwendige Kenntnisse im abwehrenden Brandschutz zu ergänzen. Eine Entscheidung, die ich bislang nie bereut habe. Im Gegenteil: Die Erfahrungen im abwehrenden Brandschutz sind bereits in meine eigene Betrachtungsweise des „VB“ eingegangen.

Was ändert sich durch das neue Feuerwehrgesetz?

Autor: Gerd Zimmermann

Am 19.11.2009 ist das Gesetz zur Änderung des Feuerwehrgesetzes in Kraft getreten. Nach über 20 Jahren ist damit erstmals wieder eine umfangreiche Neuregelung getroffen worden; seit der letzten großen Novelle im Jahr 1986 waren lediglich einzelne Bestimmungen des Gesetzes angepasst worden. Das Gesetz überrascht jedoch nicht mit spektakulären strukturellen Änderungen. „Derer bedarf es nicht“, so Innenminister Heribert Rech, „denn unser Feuerwehrwesen steht und es funktioniert!“ Die Regierung habe jedoch bewusst an einigen Stellschrauben gedreht, um auch künftig den Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, die sich aus der demographischen und der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben würden.

Mit dem vom Kabinett beschlossenen Änderungsgesetz sei sichergestellt, dass sich die Menschen in Baden-Württemberg auch in Zukunft auf „ihre“ Feuerwehr verlassen könnten. Einige Wesentliche Änderungen des neuen Feuerwehrgesetzes sind im Folgenden erwähnt. Der gesamte Wortlaut des Gesetzes kann zum Beispiel im Internet nachgelesen werden.

Dauerhafte Sicherung des Personalbestands der Gemeindefeuerwehren.

Die steigende berufliche Mobilität, kleinere Lebensgemeinschaften und das veränderte Arbeits- und Freizeitverhalten haben dazu geführt, dass immer weniger Menschen sich in der Feuerwehr engagieren. Deshalb wurden nun Neuregelungen getroffen, die eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr attraktiver machen und dadurch zu einer dauerhaften Sicherung des Personalbestandes führen sollen.

Das Aufnahmealter in die Einsatzabteilung wurde auf das vollendete 17. Lebensjahr herabgesetzt. Denn: Viele Mitglieder verlassen mit 16 die

Jugendfeuerwehr oder treten von der Jugendfeuerwehr nicht in die Einsatzabteilung über. Eine der Ursachen dürfte der späte gesetzlich vorgesehene Zeitpunkt des Übertritts von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung mit Vollendung des 18. Lebensjahres gewesen sein. Nun können die Jugendlichen ab dem vollendeten 17. Lebensjahr in die Einsatzabteilung eingegliedert werden, am Übungsdienst und an Ausbildungen teilnehmen sowie auf den Einsatzdienst vorbereitet werden. Am Einsatzgeschehen selbst können sie jedoch erst mit Vollendung des 18. Lebensjahres teilnehmen. Es besteht nun die Möglichkeit, sich aus familiären Gründen, beispielsweise zur Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Familienangehörigen **vorübergehend von der Pflicht zur Teilnahme an Übungen oder Einsätzen befreien** zu lassen. Dies erleichtert insbesondere Frauen die Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr.

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Gemeindefeuerwehren.

Die Gemeinden bekommen durch das Gesetz mehr Möglichkeiten für eine kommunale Zusammenarbeit und können dadurch Kosten einsparen. Insbesondere können sie zur Zusammenarbeit der Feuerwehren im Einsatz gemeinsame Alarm- und Ausrückeordnungen sowie Kostenregelungen vereinbaren.

Das neue Gesetz schafft neue Abrechnungsmöglichkeiten: Feuerwehreinsätze bei Fahrzeugbränden und Verkehrsunfällen sind künftig kostenpflichtig, was bislang nur in Teilen der Fall war. Ebenso sind Industrie- und Gewerbebetriebe nun zum Kostenersatz von Sonderlösch- und Sondereinsatzmitteln verpflichtet.

Neu ist auch, dass ehrenamtlich Tätige in die Einsatzabteilung zunächst **für zwölf Monate zwingend auf Probe** aufzunehmen sind (§ 10 Abs. 2).

Seite 46

Die Feuerwehr Böblingen:

- hat derzeit 143 Aktive, die alle in ihrer Freizeit „Dienst am Nächsten“ leisten.
- Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrangehöriger kommt pro Jahr auf rund 160 Übungsdienst- und Einsatzstunden
- Acht Berufsfeuerwehrmänner leisten Einsatzdienst und besetzen zusammen mit dem Rettungsdienst die integrierte Leitstelle

Verschiedene gesetzliche Regelungen können jedoch erst nach einer Änderung der Feuerwehrsatzung umgesetzt werden:

- Einrichtung einer Einsatzabteilung mit hauptamtlichen Kräften (§ 6 Abs. 1 Satz 2),
- Absenkung des Mindestalters für die Aufnahme in die Einsatzabteilungen auf 17 Jahre (§ 10 Abs. 1 Nr. 1),
- Verkürzung der Amtszeit von Feuerwehrkommandant, Abteilungskommandant und ihrer Stellvertreter (§ 8 Abs. 2 Satz 2) und
- Bildung eines Sondervermögens für die Kameradschaftspflege für die Jugendfeuerwehr (§ 18a Abs. 1).

Verschiedene Vorhaben wurden im neuen Gesetz entgegen der ursprünglichen Planungen doch nicht geregelt:

Aus Reihen der Feuerwehr wurde die **Aufnahme zusätzlicher Aufgaben ins Gesetz** gefordert, wie zum Beispiel Brandschutzerziehung und -aufklärung, Umweltschutz, Luftbeobachtung oder Ölwehr. Diese Aufgaben sind bereits durch den bestehenden Gesetzestext abgedeckt, werden nur nicht ausdrücklich also solche erwähnt. Auf die Aufnahme weiterer Pflichtaufgaben für die Gemeindefeuerwehren verzichtet der Entwurf bewusst. Die finanzielle Belastung der Gemeinden soll nicht noch mehr erhöht und die teilweise ohnehin schon sehr hohe zeitliche Inanspruchnahme der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen soll nicht erweitert werden. Über die Übertragung von weiteren Aufgaben entscheiden die Gemeinden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung und den Vorgaben des § 2 Abs. 2 FwG selbst.

Verschiedentlich wurde die **gesetzliche Festschreibung einer 10-minütigen Hilfsfrist** gefordert, innerhalb derer die Feuerwehr am Einsatzort eingetroffen sein muss. Dies ist im Interesse der

öffentlichen Sicherheit wünschenswert. Die vom Innenministerium gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband erarbeiteten und von den kommunalen Landesverbänden mitgetragenen Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr gehen deshalb von einer solchen Hilfsfrist aus. In der überwiegenden Zahl der Fälle kann die Hilfsfrist eingehalten werden. Für das gesamte abzudeckende Gemeindegebiet, wie entlegene Höfe, Gebäude und Waldgebiete kann dies aber nicht garantiert werden. Im Interesse der Gemeinden wird daher auf eine gesetzliche Festlegung verzichtet, um die Gemeinden vor möglichen Schadensersatzansprüchen zu schützen.

Die Gemeinden sind für die Leistungsfähigkeit der Gemeindefeuerwehren verantwortlich. Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit führen die Gemeinden eine Feuerwehrbedarfsplanung durch. Ein Instrument hierbei ist der so genannte Feuerwehrbedarfsplan. Zu entscheiden war, ob die Gemeinden zur Erstellung von Feuerwehrbedarfsplänen als Aufgabe der Gemeinde in § 3 FwG verpflichtet werden sollen. Hierauf wird bewusst verzichtet. Den Gemeinden soll es überlassen bleiben, in welcher Form sie notwendige Planungen erstellen.

Integrierte Leitstelle:

- Die Alarmierung aller Feuerwehren im Kreis Böblingen sowie des Rettungsdienstes erfolgt über die integrierte Leitstelle.
- Sie ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr besetzt.
- Pro Jahr werden runde 46.000 Einsätze bearbeitet

Kameradschaftspflege

Portugal: Mit der besseren Hälfte reisen....

Autor: Thomas Reuter

... soll doppelt so schön sein. Ganz nach diesem Motto erfolgte die Einladung unserer Kameraden aus Torres Vedras. Mit insgesamt 24 Personen, darunter 7 Ehepartnern, starteten wir am 25.06.2009 nach Lissabon. Bei herrlichem Wetter fuhren wir direkt nach der Landung nach Torres Vedras. Nach einer kurzen Begrüßung lockte die herrliche Westküste Portugals unweit von Torres. Ein Stierkampf und ein großes Barbecue rundeten den ersten Tag ab.



Direkt nach dem Frühstück besuchten wir am Freitagmorgen eine malerische Bucht in Sebutal südlich von Lissabon. Die Wassertemperaturen animierten nicht jeden zum Baden. Auf der Rückfahrt nutzten wir die Gelegenheit für eine kurze Stadtrundfahrt in Lissabon. Ein gemütliches Abendessen in der Altstadt von Torres rundete den Tag ab.

Am Samstag setzten wir mit einem kleinen Kutter

Seite 48

Partnerwehren der Feuerwehr Böblingen:



Sömmerda



Krems - Österreich



Torres Vedras - Portugal



Brixen im Thale - Österreich



von Peniche aus auf die Insel Belenga (liegt ca. 1 Autostunde nördlich von Torres) über. Hier gab es ausreichend Zeit zum Erholen, Baden und Schnorcheln. Die Rückfahrt war bei ziemlich rauem Atlantik abenteuerlich: Ein Teil der Mannschaft hatte bei der Rückfahrt Spaß am Bug, die Stimmung am Heck war deutlich ruhiger;-) Den kulinarischen Hö-



hepunkt bildete am letzten Abend ein Besuch in Oscars (Feuerwehrkamerad aus Torres) Restaurant. Sonntag stand schon die Rückreise auf dem Programm. Vor dem Rückflug konnte noch das EXPO-Gelände in Lissabon besichtigt werden. In einem Einkaufszentrum, das auch sonntags geöffnet hatte, konnten die letzten Souvenirs erworben werden. Nach dem anschließenden Mittagessen stand der Rückflug mit einem Zwischenstopp in Mallorca an, der problemlos in Stuttgart endete. Fazit: Alles bestens, aber wie immer zu kurz.

Sömmerda: Nach „Drüben“....

Autor: Thomas Reuter

Anfang September 2009 machten wir uns auf den Weg zu unserer Partnerstadt Sömmerda in Thürin-

gen, um unsere dortigen Kameraden zu besuchen. Hervorzuheben ist, dass Dank des Kommandanten in Sömmerda unser Schlafräum sehr liebevoll eingerichtet war und uns bislang ungeahnte multimediale Möglichkeiten eröffnete. Hier hoffen wir, dass dies uns auch beim nächsten Gegenbesuch gelingen wird.

Nach Ankunft in Sömmerda und einem kleinen Empfang in der Feuerwache ging es mit 2x 2 PS und den dazu passenden Planwagen auf eine kleine gemütliche Rundfahrt, welche am Abend bei einem geselligen Grillfest mit leckeren Thüringer Würsten endete.



Nach dem Frühstück am Samstagmorgen folgte schon der nächste Höhepunkt: Das 18. Sömmerdaer Raftingrennen im nah gelegenen Kanukanal. Mit insgesamt drei Booten gingen wir an den Start. Zu diesem Rennen gibt es auch ein jährlich wechselndes Motto, dieses Mal „Die Pharaonen im Unstruttal“. Einige Hobby-Ägypter - eingewickelt in Massen von Toilettenpapier - versuchten ihr Glück, in den reißenden Stromschnellen der Unstrut einen guten Platz zu belegen. Wir schafften untrainiert und ohne Streckenkennnisse sowie mit Todesverachtung einen sehr guten 38. Platz. Immerhin waren 269 Boote am Start. Man(n) will sich gar nicht ausmalen,

was passiert wäre, wenn wir trainiert hätten.

Nach der Trockenlegung fuhren wir zu einem geschichtsträchtigen, aber auch sehr bedrückenden Ort: In das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar. In einem Filmbeitrag und der anschließenden Führung über das Gelände gab es einen deutlichen Einblick in das dunkelste Kapitel unserer Geschichte.

Am Abend konnten wir zusammen mit allen Kameraden und deren Partnern bei einem gemütlichen Kameradschaftsabend auf eine mittlerweile 20-jährige Partnerschaft zurückblicken.

Zum Abschluss am Sonntag konnten wir in Erfurt die teilweise sehr gut restaurierte Zitadelle besichti-



gen. Nach dem Durchwandern von einem Labyrinth schmaler Gänge gab es vor der Rückfahrt ein Mittagessen in einem Panoramarestaurant mit Blick auf Erfurt.



Skiausfahrt, Teil 12...

Autor: Thomas Reuter

Seit 1998 hat die alljährliche Skiausfahrt einen festen Eintrag im Kalender. Die Kameraden Heinz und Winkele - Entschuldigung - Winz und Heinkele schaffen es jedes Jahr, einen Bus um Feuerwehr, DRK, Polizei, Lehrer, Gerichtsvollzieher und was sonst noch zu dieser bunten Truppe passt, für die sportliche Ausfahrt vollzubekommen.



Wie im Vorjahr war das Ziel der Fahrt die Plose bei Brixen in Südtirol, unmittelbar an der Brenner-Autobahn. Über 42 km schneesichere Pisten mit allen Schwierigkeitsgraden. Auch die längste präparierte Skipiste Südtirols mit 9 km Länge (!) und 1400 Höhenmetern findet man hier.

Direkt neben dem Feuerwehrhaus in St. Andrä - unterhalb der Talstation - fanden alle Teilnehmer im Hotel Tyrol eine Unterkunft. Die Versorgung und Unterbringung dort lässt keine Wünsche übrig. Die Nähe zum Feuerwehrhaus hatte schon öfter zu intensiven, längeren Gesprächen bis in die Nacht geführt. Wobei auch nur hier der Kommandant bis 17:00 Uhr noch Ski fährt, um dann um 19:00 Uhr seine Hauptversammlung zu beginnen. Respekt!

Seite 50

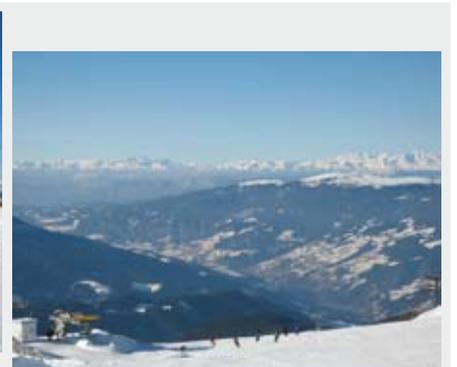
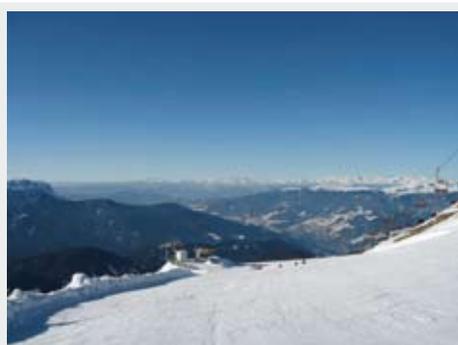
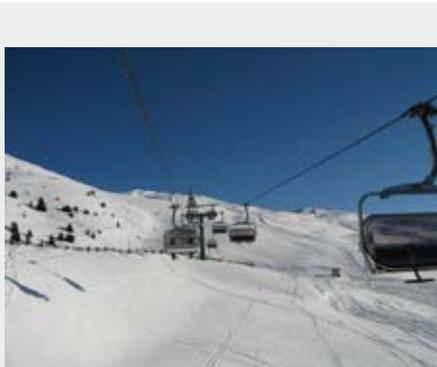


Tja, was soll man über Skifahren schreiben. Die Ausfahrt in 2009 war einfach perfekt. Optimaler Schnee, Sonne satt, keine Wartezeiten an den Liften und jede Menge Spaß bei den Abfahrten und natürlich beim Après.



Auch die Ausfahrt in 2010 führt uns wieder an die Plose. Ein Blick auf die Homepage lohnt sich, vielleicht sieht man sich in der Webcam.

www.plose.org



Zusammenarbeit der Rettungsdienste in Böblingen, um Böblingen und um Böblingen herum

Autoren: Tobias Wankmüller und Matthias Maisch

Mit zunehmender Komplexität der Einsätze wird eine strukturierte und routinierte Zusammenarbeit der Rettungsorganisationen immer wichtiger. So ist es bei einem Verkehrsunfall besonders wichtig, dass sich Feuerwehr und DRK von der ersten Minute an über den weiteren Einsatzverlauf abstimmen und die Rettung der verunglückten Personen Hand in Hand durchführen. Um diese Routine zu bekommen, fanden auch mehrere gemeinsame Übungen mit THW und DRK statt. Zum Beispiel wurde Anfang 2009 das Vorgehen bei einem LKW-Unfall im Hof der Feuerwache geübt. Die gemeinsamen Übungen bringen zusätzliche praktische Erfahrung und schaffen Verständnis für die Vorgehensweise der jeweils anderen Rettungsorganisation.



Langfristig soll die Zusammenarbeit mit dem THW intensiviert werden. Dafür hat die Feuerwehr einen neuen Arbeitskreis gegründet, der sich mit der Suche nach und der Bergung von vermissten Personen nach Gebäudeeinstürzen befasst. Für solche Einsätze ist das THW ein idealer Partner, da hier die notwendige Ausrüstung und die erforderliche



Erfahrung vorhanden sind. Vom 4. bis 6. September haben wir in Stetten am kalten Markt gemeinsam mit Kameraden aus Ostfildern und anderen Gemeinden sowie mit dem THW und dem DRK ausgiebig geübt. Über 200 Helfer nahmen an unterschiedlichen Übungen zu Brand-, Personensuch- und Verkehrsunfalleinsätzen teil. Luftaufnahmen der Einsatzstellen, die eine erstmals eingesetzte Drohne eines Böblinger Kameraden lieferte, sorgten für mehr Überblick.

Die Dekontaminationseinheit der Feuerwehr Böblingen kann durch das THW bei LKW- und Fahrzeugreinigungen wertvolle Unterstützung bekommen. So wurde dieses Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit dem THW eine Dekon-Übung durchgeführt. Nach rund 2 Stunden waren beide Dekontaminationsstationen einsatzbereit. Die gemeinsame Übung lief reibungslos ab.



Auch außerhalb von Notfällen und Übungen wird die Zusammenarbeit der Hilfsorganisation gepflegt. Die Abteilung Dagersheim bekam in der Halle des Bauhofs einen Lagerplatz. Um der Stadt teure Handwerker zu ersparen, hatten die Feuerwehrkameraden selbst Hand angelegt. Um den Durchgang von der Feuerwehrhalle in die Halle des Bauhofs zu schaffen, haben die Kameraden des THW Böblingen mit entsprechendem Gerät ausgeholfen.

Die gute Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr fortgeführt. Das schafft die Routine, welche im Ernstfall der entscheidende Erfolgsfaktor sein kann.

Nachlese zum Jubiläumsjahr 2008

Autor: Thomas Frech



Das 150-jährige Jubiläum der Feuerwehr Böblingen, das wir 2008 feiern konnten, ist in allen Belangen abgeschlossen. Rückblickend bleiben schöne Erinnerungen:

Nach jahrelangen Planungen zahlreicher Programmpunkte in verschiedenen Arbeitsgruppen sowie deren Organisation und Durchführung können wir mit Stolz auf sehr gute Arbeit zurückblicken. Alle Angehörigen der Feuerwehr Böblingen haben sehr engagiert an den Arbeitsdiensten und Festivitäten mitgearbeitet.

Große Unterstützung erhielten wir durch die Landkreisfeuerwehren, die Landes- und Kreisjugendfeuerwehr, das THW Böblingen und das DRK Böblingen. Die Kreisbrandmeisterstelle sowie die Geschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes unterstützten uns in allen Belangen. Wertvolle Unterstützung erfuhren wir auch durch das Polizeirevier Böblingen.

Zahlreiche Ämter der Stadtverwaltung unterstützten uns bei der Planung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltungen. Der Gemeinderat stimmte bereits 2007 einer 50 %-igen Kostenübernahme des kalkulierten Defizits von 124.000 Euro zu. Wir

haben gut gewirtschaftet. Das Jahresdefizit betrug schließlich 85.570,51 Euro, das je zur Hälfte von der Stadt und der Feuerwehr getragen wurde.

Der Festakt wird uns gut in Erinnerungen bleiben. Mehr als 500 Gäste feierten das Jubiläum in der Kongresshalle. Der „Feuerwehrball“ war ein rundum gelungenes Highlight.

Als Ausrichter der Deutschen Meisterschaften der CTIF-Wettbewerbe erhielten wir hohe Anerkennung des Deutschen Feuerwehrverbandes. Die Wettkampfgruppe Böblingen qualifizierte sich als Vizemeister für die Feuerwehrolympiade 2009 im tschechischen Ostrava, wo sie schließlich eine Goldmedaille erringen konnte.

Die Sonderausstellung „feurio - es brennt“, die in der Zehntscheuer stattfand sowie die zahlreichen öffentlichen Führungen begeisterten monatelang die Besucher des Museums.

Ein sehr informatives und gestalterisch gut gelungenes Festbuch wurde zusammengestellt, mit über 200 lesenswerten Seiten rund um die Geschichte der Feuerwehr Böblingen bis zu ihrer Gegenwart.

Durch zahlreiche Aktivitäten und Ideen wurde das Jubiläum aufgewertet. U.a. wurde ein Jubiläumsbier „St. Florian“ gebraut, T-Shirts, Erinnerungsbecher, Baseballmützen, Fahnen, Modellfahrzeuge und weitere Werbeartikel hergestellt.

Das LF 16 TS aus den 50er Jahren wurde aufwändig restauriert und pünktlich zum Jubiläum fertig gestellt.

Seite 52



Zukunftsvisionen

Autor: Thomas Frech

Die Feuerwehr Böblingen gliedert sich in die beiden Abteilungen Böblingen und Dagersheim mit ca. 140 Aktiven, davon neun hauptamtlich Beschäftigte in der Feuerwache Böblingen. Die Feuerwehrbeschäftigten leisten Dienst in der Integrierten Leitstelle, sind in diversen Sachgebieten in der Einsatzvor- und -nachbereitung tätig und verrichten Einsatzdienst als feuerwehrtechnische Beschäftigte in ihrer Arbeitszeit. Die Feuerwehr Böblingen ist für ein Stadtgebiet mit ca. 47.000 Einwohnern zuständig.

Die Erreichbarkeit von ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen (Einsatzkräften) zwischen Montag und Freitag von 6 Uhr bis 18 Uhr (tagsüber) hat sich in Böblingen verschlechtert. Zunehmend arbeiten unsere Einsatzkräfte nicht am Wohnort, können bei einer Alarmierung nicht den Arbeitsplatz verlassen oder sind aus familiären oder anderen Gründen nicht verfügbar.

Wird ein Zug alarmiert (Löschzug, Hilfeleistungszug), sind in der Abteilung Böblingen 15-17 Sitzplätze und in der Abteilung Dagersheim 6-9 Sitzplätze zu besetzen. Bis zu den Sommerferien 2008 war eine Alarmierung von ca. 65% der Funkmeldeempfänger ausreichend, um das erforderliche Personal zu erhalten. In Böblingen waren seit 2008 nachteilige Veränderungen wahrnehmbar. Bisher „verlässliche“ Einsatzkräfte brachen weg (Arbeitsplatzwechsel, Beendigung der Mitgliedschaft, Nebentätigkeit). Die Alarmierung tagsüber musste erweitert werden.

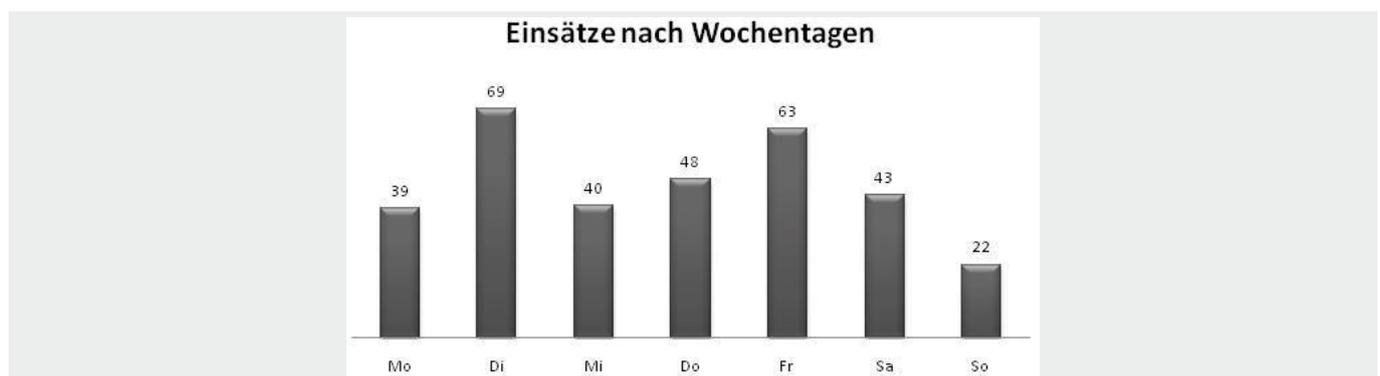
Seit September 2008 werden in der Abteilung Böblingen tagsüber immer alle Einsatzkräfte (ca. 85 Personen) alarmiert, um 15-17 Sitzplätze auf den Fahrzeugen besetzen zu können. In Dagersheim (ca. 45 Personen mit Funkmeldeempfänger) gilt noch die bisherige Regelung, doch muss auch in Dagersheim in jüngster Zeit immer wieder

nachalarmiert werden, damit das Einsatzfahrzeug besetzt werden kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich im Laufe der Jahre die Tagesverfügbarkeit kontinuierlich verschlechtert hat und die alarmierte Personalreserve immer wieder erhöht werden musste. In der Abteilung Böblingen ist derzeit tagsüber keine Reserve mehr vorhanden. Alle Einsatzkräfte werden bereits alarmiert. Nur durch einen Wiederholungsalarm derselben Alarmschleifen kann noch Personal mobilisiert werden.

Nicht nur in der Führung der Feuerwehr Böblingen unterhält man sich über diese Problematik. Die Erreichbarkeit Ehrenamtlicher zu Einsatzzwecken tagsüber zwischen Montag und Freitag ist bundesweit ein Thema. Je größer die Gemeinde bzw. Stadt ist, umso häufiger wird die Feuerwehr benötigt. Je häufiger eine Einsatzkraft alarmiert wird, umso größer werden die Belastungen.

Es wird bereits viel getan, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Eine Maßnahme, die erst mittel- und langfristig wirkt, ist die angestrebte Verdoppelung der Mitgliederzahl in der Jugendfeuerwehr von 25 auf 50 Jugendliche. Wir versuchen seit Jahren, die Zahl der Einsatzkräfte zu erhöhen. Im Ergebnis können wir derzeit den Personalstand halten, aber nicht ausweiten. Einsatztaktisch haben wir uns bereits seit ca. 10 Jahren auf die Erfüllung der „Pflichtaufgaben“ (nach FwG) konzentriert. „Kannaufgaben“ (nach FwG) wie z.B. die Beseitigung von Straßenverunreinigungen, erledigt längst der Zweckverband Technische Betriebsdienste BB/SIFI. Eine standardisierte einsatztaktische Kooperation mit Nachbarfeuerwehren (u.a. Holzgerlingen, Schönaich, Ehningen) verlagert die hohen Belas-

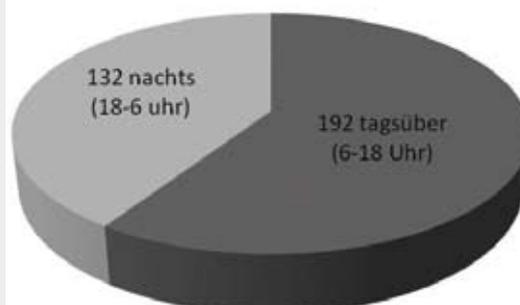


tungen der örtlichen Einsatzkräfte nach außen auf Nachbarwehren und würde die Einsatzhäufigkeit deren Ehrenamtlichen verdoppeln oder gar verdreifachen.

Die Kooperation (oder gar mehr?) mit Sindelfingen wäre ein geeigneter Ansatzpunkt. Zwei Städte mit zusammen ca. 108.000 Einwohnern unterhalten zwei vergleichbare Feuerwehren an den fünf Standorten Sindelfingen, Maichingen, Darmsheim, Dagersheim und Böblingen. Im Gegensatz zum Feuerschutzgesetz Nordrhein-Westfalen enthält das Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg keine so klaren Vorgaben für die Kommunen, jedoch ist in § 6 Abs. 2 FwG B.W. die „Organisation der Gemeindefeuerwehr“ wie folgt beschrieben: „In Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern ist eine Einsatzabteilung der Berufsfeuerwehr aufzustellen. Das Innenministerium kann für Gemeinden mit weniger als 150.000 Einwohnern Ausnahmen zulassen.“

Die Kommandanten und Gremien beider Feuerwehren werden die Zukunft beider Wehren beraten. Beide Feuerwehren haben ein gewisses Potenzial an hauptamtlichen Einsatzkräften, die aus heutiger Sicht zahlenmäßig aber nicht ausreichen, um der Nachbarstadt verlässlich eine feuerwehrtaktische Einheit zur Verfügung zu stellen. Welche Formen der Kooperation und/oder Zusammenlegung kurz-, mittel- und langfristig umsetzbar sind und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, das ist noch gemeinsam zu beraten. Das politische Mandat dafür muss noch erteilt werden.

Einsätze nach Tageszeiten



Momente 2009





Erwähnenswerte Einsätze

23.01.2009 14:00 Uhr: **Badezimmerbrand, Amsterdamer Straße**

In einer Wohnung im 9. OG brannte das Bad. Die Feuerwehr ging mit zwei Trupps zur Brandbekämpfung vor. Die umliegenden Wohnungen wurden evakuiert und nach Personen durchsucht. Eine anfangs vermisste Katze konnte wohlauf gefunden werden.

27.01.2009 17:03 Uhr: **Überlandhilfe Brandeinsatz, Waldenbuch**

Im Ortskern von Waldenbuch brannte eine Scheune samt Wohnhaus. Zur Unterstützung der örtlichen Feuerwehr wurden aus Böblingen verschiedene Sonderfahrzeuge an die Einsatzstelle geschickt. Außerdem kam zum ersten Mal der Fachberater „Gebäude“ zum Einsatz. Dieser kann die Einsatzleitung der Feuerwehr beim Einsatz unterstützen, z.B. beim Thema Standfestigkeit von Gebäuden bzw. von Bauteilen, aber auch nach Gebäudeeinstürzen.

10.02.2009 09:15 Uhr: **Sturmschäden im Stadtgebiet**

Das Orkantief „Quinten“ bescherte der Feuerwehr Böblingen 10 Einsätze im Stadtgebiet. Hauptsächlich wurden Äste und Bäume abgerissen oder teilweise entwurzelt. Die K1185 zwischen Böblingen und Schönaich musste im Bereich des Hotels „Pfefferburg“ auf Grund mehrerer umgestürzter Bäume voll gesperrt werden. Auf dem Flugfeld musste ein Gerüst gesichert werden; Abdeckplanen drohten, auf die nahe gelegene Autobahn zu fliegen. Hierbei unterstützte das THW, da die Kräfte der Feuerwehr bei anderen Einsätzen gebunden waren. Allein auf

der Panzerstraße musste an drei Stellen Windbruch beseitigt werden. Auf dem Tannenbergriet eine ca. 30 Meter hohe Tanne in eine solch große Schiefelage, dass sie gefällt werden musste. Auch Dachziegel mussten gesichert und teilweise sicher zu Boden gebracht werden.

03.03.2009 3:36 Uhr: **Brand im „Vesperstüble“**

In der Nacht zum Dienstag wurde der Integrierten Leitstelle in Böblingen ein brennender PKW in der Königsberger Straße gemeldet. Um 3:36 Uhr wurde der Löschzug der Feuerwehr Böblingen alarmiert. Als das erste Fahrzeug am Brandort eintraf, stellten die Einsatzkräfte einen Brand in einem Lagerunterstand des „Vesperstüble“ fest. Gelagertes Papier und Kunststoffverpackungen hatten dort aus bislang ungeklärter Ursache Feuer gefangen. Ein Trupp der Feuerwehr ging mit einem C-Rohr und unter Atemschutz gegen die Flammen vor und brachte den Brand nach wenigen Minuten unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten wurden mit Hilfe der Wärmebildkamera fortgeführt. Auch das angrenzende Wirtschaftsgebäude wurde mit der Wärmebildkamera kontrolliert, ein Übergreifen des Feuers konnte aber durch den raschen Feuerwehreinsatz verhindert werden. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Die Feuerwehr Böblingen war mit fünf Fahrzeugen und 31 Einsatzkräften vor Ort.

13.03.2009 16:16 Uhr: **Gewässerverunreinigung Schwippe**

Es waren Spaziergänger, die am Freitag Nachmittag an der Schwippe im Bereich des „Entensee“ schwarze Flecken auf dem Wasser entdeckten



und die Feuerwehr riefen. Um 16.16 Uhr wurde die Dagersheimer Abteilung der Feuerwehr Böblingen alarmiert, die mit zwei Fahrzeugen an die Einsatzstelle eilte. Durch einen Kanal, der unter der Autobahn hindurchführt, wurde eine Ölsperre auf dem Zufluss der Schwippe errichtet, um weiteres Einstromen der bis zu diesem Zeitpunkt nicht identifizierten zähen Flüssigkeit zu verhindern. Eine erste Einschätzung der Feuerwehr dass es sich um Bitumen handeln könnte, wurde durch das ebenfalls alarmierte Umweltschutzamt und das Gewerbeaufsichtsamt bestätigt.

04.05.2009 15:21 Uhr: **Waldbrand, Bundesforst**

Ein Wald- und Flächenbrand in der Größe von 100x100 Meter forderte die Feuerwehr Böblingen. Mit mehreren Rohren wurde von verschiedenen Seiten die Brandbekämpfung eingeleitet. Wegen der Wasserknappheit wurden weitere Wehren hinzugezogen. Neben der Feuerwehr Böblingen war auch die US-Feuerwehr im Einsatz. Tanklöschfahrzeuge aus Herrenberg und Leonberg sicherten die Wasserversorgung. Ein Polizeihubschrauber erkundete die Lage von oben. Nach etwa 2 Stunden war der Brand gelöscht.

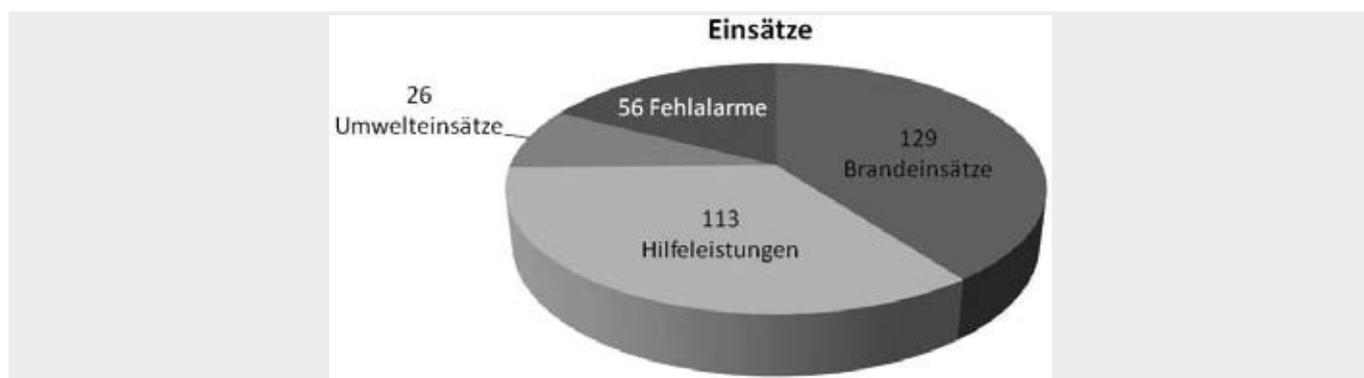
15.05.2009 13:30 Uhr: **Wassereinsatz, Kreisgebiet**

Ein Unwetter mit starken Regenfällen zog den gesamten Landkreis Böblingen stark in Mitleidenschaft. In Weil der Stadt war die Feuerwache betroffen, so dass hier mit dem ELW 2 eine mobile Einsatzzentrale aufgebaut werden musste. In Aidlingen, Grafenau und umliegenden Gemeinden traten die Bäche teilweise so stark über die Ufer, dass

mehr als 10.000 Sandsäcke in den benachbarten Landkreisen geordert wurden. Die Leitstelle in Böblingen wurde personell verstärkt, um die zahlreichen Notrufe abwickeln zu können. Auf dem Flugfeld richtete das THW eine Abfüllstation für Sandsäcke ein, die u.a. mit Fahrzeugen der Böblinger Wehr zu den Einsatzstellen transportiert wurden. Insgesamt waren 13 Feuerwehren mit über 60 Fahrzeugen kreisweit im Einsatz.

02.06.2009 11:43 Uhr: **Küchenbrand, Austraße**

Es war gegen 13.45 Uhr am Mittwoch Nachmittag, als aufmerksame Nachbarn Rauchentwicklung aus einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in der Böblinger Austraße bemerkten und die Feuerwehr verständigten. Als wenige Minuten später das erste Löschfahrzeug eintraf, waren die Flammen im 1. Stockwerk bereits sichtbar. Da der Mieter zum Zeitpunkt des Brandes nicht zuhause war, musste die Tür durch die Feuerwehr geöffnet werden. Der erste Trupp ging mit Atemschutzgeräten in die Wohnung vor und fand eine brennende Küche vor. Die Dunstabzugshaube war durch die Hitze bereits von der Wand abgebrochen. Die Einsatzkräfte konnten den Brand aber schnell unter Kontrolle bringen. Die anderen Bewohner des Hauses hatten ihre Wohnungen bereits verlassen, so dass für sie keine unmittelbare Gefahr bestand. Nachdem der Brand gelöscht war, wurde das Gebäude mit einem Druckbelüfter entraucht, so dass die Bewohner wieder zurück konnten. Durch den Einsatz eines Rauchvorhangs konnte das Treppenhaus weitestgehend rauchfrei gehalten werden. Man geht davon aus, dass die Brandursache auf einen eingeschalteten und vergessenen Herd zurück zu führen ist.



28.07.2009 13:30 Uhr: **Bombenfund, Panoramastraße**

Mitten in einem Wohngebiet wurde am frühen Nachmittag bei Bauarbeiten eine so genannte Luftmine gefunden. Die Bombe, ein Überbleibsel aus dem 2. Weltkrieg, wog ca. 1,7 Tonnen, davon 1,3 Tonnen Sprengstoff und drei Zünder. Der Fund zog eine weiträumige Evakuierung des umliegenden Wohngebietes nach sich. Im Umkreis von einem Kilometer musste jeder seine Wohnung verlassen. Alle Bewohner konnten sich in die Kongresshalle begeben, in der sie für die Zeit der Entschärfung verweilen konnten. Von der Feuerwehr wurden gehbehinderte Personen evakuiert. Die Besatzung eines Löschfahrzeuges war in der Nähe der Fundstelle in Einsatzbereitschaft. Das Ordnungsamt richtete unmittelbar neben der Einsatzstelle einen Krisenstab ein, um zusammen mit Polizei, Rettungsdienst und Landratsamt das weitere Vorgehen abstimmen zu können. Dieser Standort wurde gegen 18 Uhr kurzfristig geräumt als damit begonnen wurde, die Bombe endgültig zu entschärfen. Bis dahin hatte der Kampfmittelräumdienst bereits mehrere Kilo des Sprengstoffes abtransportiert. Im Falle einer Detonation hätte die Bombe noch im Umkreis von 400 Metern teils beträchtliche Schäden anrichten können. Gegen 18.30 Uhr konnte der Einsatz beendet werden.

15.08.2009 16:21 Uhr: **Küchenbrand, Berliner Straße**

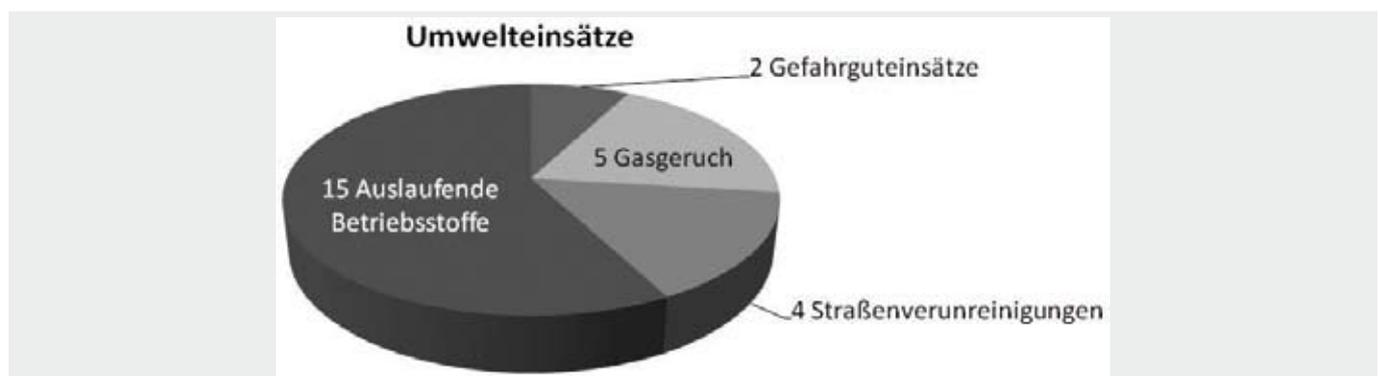
Rauchentwicklung aus dem 1. OG rief die Feuerwehr auf den Plan. Da die Türe zur Wohnung verschlossen war, musste diese durch die Feuerwehr geöffnet werden, ehe die Brandbekämpfung mittels eines C-Rohrs durchgeführt werden konnte. Ursache für den Küchenbrand war ein defekter Toaster.

14.09.2009 08:16 Uhr: **Gefahrguteinsatz, Herrenberger Straße**

In einem chemieverarbeitenden Betrieb kam es nach dem Befüllen eines Behälters zu einem Gefäßzerknall. In dem Lagerraum für brandfördernde Stoffe liefen 600 Liter schwefelhaltige Säure aus. Daraufhin löste die Brandmeldeanlage des Betriebs aus und alarmierte automatisch die Feuerwehr. Der Einsatzleiter forderte nach einer ersten Erkundung den Umweltschutzzug-Süd nach, der umgehend nachalarmiert wurde. Das Gebäude wurde sofort evakuiert. Ebenfalls alarmiert wurde die Umweltrufbereitschaft, die Führungsgruppe des Landkreises, der Kreisbrandmeister, der Rettungsdienst sowie der Ortsverein des DRK. Der erste Trupp ging mit Chemikalienschutzanzug ausgerüstet zur weiteren Erkundung und Messen der Gefahrgutkonzentration vor. Gleichzeitig richtete der Umweltschutzzug Süd die Einsatzstelle außerhalb des Gebäudes ein. Mehrere Trupps gingen nacheinander zur Einsatzstelle vor, um die ausgelaufene Flüssigkeit aufzunehmen und umzupumpen. Nachdem der Stoff aufgenommen war und die Messungen keine bedenklichen Werte mehr ergaben, konnte mit dem Rückbau begonnen werden. Nach und nach verließen die Einsatzkräfte die Einsatzstelle, so dass das Gebäude dem Betreiber wieder übergeben werden konnte.

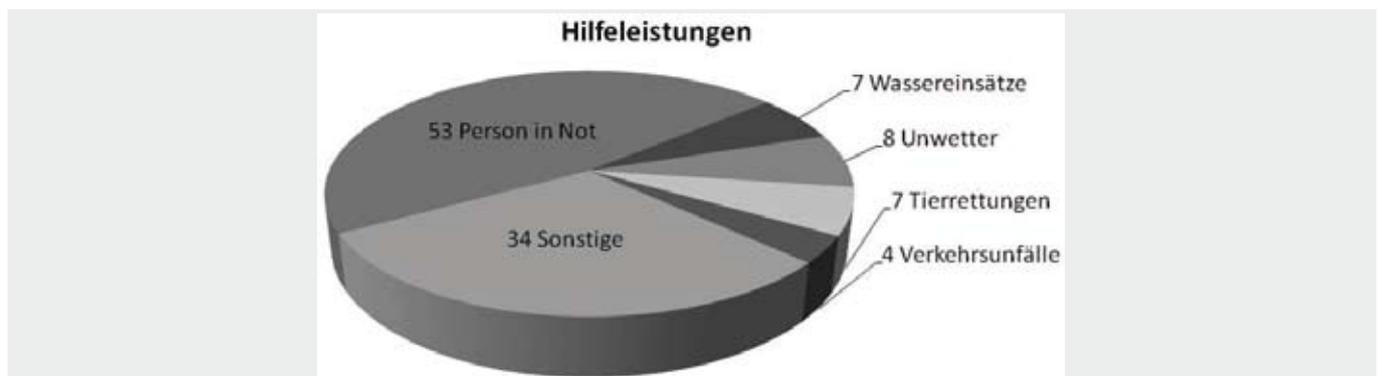
29.09.2009 17:19 Uhr: **Überlandhilfe Brandeinsatz, Gültstein**

Auf Grund eines Großbrandes in Herrenberg-Gültstein fuhr die Feuerwehr Böblingen mit mehreren Fahrzeugen zur Unterstützung an.



10.11.2009 16:23 Uhr: **Kellerbrand,
Panzerkaserne US Army**

Über die Leitstelle Stuttgart ging um 16.23 Uhr bei der Rettungsleitstelle Böblingen ein Alarm auf dem Gelände der US-Army im Herdweg ein. Ein Anrufer hatte dort einen Kellerbrand in einem zweigeschossigen Gebäude gemeldet. Darauf wurde der erste Löschzug der Böblinger Feuerwehr alarmiert, der kurze Zeit später im Herdweg eintraf. Dort war bereits die Feuerwehr der US Army eingetroffen und mit einem Trupp und einem C-Rohr bereits auf dem Weg in den verrauchten Keller - zwei weitere Trupps der Böblinger Wehr folgten den amerikanischen Kollegen. Vor dem Gebäude wurde ein Sicherungs- und ein Rettungstrupp bereit gestellt. Kurze Zeit später wurde die Ursache der Rauchentwicklung gefunden: In einem Kellerraum hatte ein Kompressor einen Motorschaden erlitten. Die Feuerwehr konnte kein offenes Feuer entdecken. Somit reichte es aus, das Gebäude komplett zu belüften und nach Personen zu durchsuchen. Vier Personen, die sich zum Zeitpunkt der Rauchausbreitung noch im Gebäude aufhielten, wurden zur Kontrolle dem Rettungsdienst übergeben, mussten aber nicht stationär behandelt werden. Die Höhe des entstandenen Schadens konnte noch nicht beziffert werden. Die Feuerwehr Böblingen war mit fünf Fahrzeugen und 26 Einsatzkräften vor Ort und konnte den Einsatz gegen 17.30 Uhr beenden.



*When I'm called to duty god
wherever flames may rage
give me strength to save a life
whatever be its age*

*Help me to embrace a little child
before it is too late
or save an older person from
the horror of that fate*

*Enable me to be alert
to hear the weakest shout
and quickly and efficiently
to put the fire out*

*I want to fill my calling and
to give the best in me
to guard my neighbour and
protect his property*

*And if according to your will
I have to lose my life
bless with your protecting hand
my children and my wife*